

Jahresbericht 2024



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde,



„Ein herausforderndes Jahr liegt hinter uns“ – mit diesem Eröffnungssatz kann ich offensichtlich jetzt standardmäßig mein Editorial zu jedem neuen Jahresbericht beginnen. Für das Arbeitsjahr 2024 gilt es jedenfalls.

Neue und alte gewalttätige, kriegerische Auseinandersetzungen, das Ende von US-AID, Klimaziele, die offenbar bis zur nächsten Hitzewelle in Vergessenheit geraten. Rassisten und nationale Egoisten geben immer mehr in unserer Gesellschaft und Politik den Ton an. In „Zeiten der Zeitenwende“ steht zwar sehr viel mehr Geld für die Rüstung, aber nicht unbedingt für Internationale personelle Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung. Unsere Arbeit war selten so wichtig wie heute.

Veränderung und gegenseitiges Verständnis durch persönliche Begegnung. Fachkräfte, die sich mit ihrer Expertise im Sinne unserer Partnerorganisationen weltweit einbringen. Es ist gut, dass wir mit dem Zivilen Friedensdienst ein anerkanntes und wirksames Programm anbieten können. Lesen Sie mehr dazu hier im Jahresbericht 2024.

In diesen Zeiten ist „AGIAMONDO im Umbau“. Ganz praktisch gilt das für unser Quartier in Köln-Deutz. Umräumen, Zwischenlösungen, Provisorien bestimmen hier unseren Alltag – und alles dauert viel länger als geplant.

AGIAMONDO ist aber auch im Umbau, was Strukturen, Zahl unserer Mitarbeiter*innen und Schwerpunkte unserer zukünftigen Aufgaben angeht. Die Frage nach auskömmlichen Finanzierungen und mögliche Reduktion des strukturellen Defizits sind hier die dominierenden Themen. Das in Zeiten von Ampelbruch und vorläufiger Haushaltsführung.

„Der Weg entsteht beim Gehen.“ Das stimmt – wir wissen jedenfalls noch nicht, wie die vor uns liegende Strecke und das Ziel am Ende aussehen werden. Wir sind aber überzeugt, dass es sich nicht nur lohnt, sondern sehr wichtig ist, gemeinsam unterwegs zu sein für eine Welt in Frieden und Gerechtigkeit.

Vor allem ein großes Dankeschön möchte ich deshalb allen sagen, die mit uns auf dem Weg sind.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und all Ihre Unterstützung unserer Arbeit.

Dr. Claudia Lücking-Michel
Geschäftsführerin

Köln im Juni 2025

Inhalt



04 Im ZFD von AGIAMONDO wurden 2024 vierzehn Programme in achtzehn Ländern weitergeführt. Wir haben gemeinsam mit unseren Partnern und Fachkräften viel erreicht und gerade in schwierigen Situationen erleben dürfen, wie wichtig zivilgesellschaftliches und kirchliches Engagement für Frieden ist.



09 Erinnerungskultur bezeichnet das gemeinschaftliche Wissen einer Gesellschaft über ihre Vergangenheit. In San Vicente wollen wir die Menschen unterstützen, die Erinnerungen an den Bürgerkrieg zu bewahren, damit sie nicht in Vergessenheit geraten.



16 Aktiv zuhören kann Menschen mit Gewalterfahrung bei der Bearbeitung ihrer Erlebnisse maßgeblich unterstützen können. Im Centro Integral de Escucha (CIE) im kolumbianischen Apartadó werden in Zusammenarbeit mit dem Zivilen Friedensdienst von AGIAMONDO ehrenamtliche Zuhörer*innen ausgebildet, die diese wichtige Aufgabe übernehmen.

- 4 Der Zivile Friedensdienst**
Im ZFD von AGIAMONDO wurden 2024 vierzehn Programme in achtzehn Ländern weitergeführt.
- 6 Botschafterinnen für den Frieden**
In Kenia bringen Programme des interreligiösen Dialogs immer mehr Frauen ins Handeln
- 9 Erzähl mir von früher**
Elles Blanken ist Sozialwissenschaftlerin und arbeitet als ZFD-Fachkraft für Erinnerungsarbeit bei der Caritas El Salvador in San Vicente. Mit AGIAMONDO spricht die Niederländerin über die Bedeutung von Erinnerungskultur und die Wirkung ihrer Arbeit.
- 12 Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit**
Im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) möchte AGIAMONDO individuelle und kollektive Heilungsprozesse fördern.

- 13 Klimakrise verschärft Konflikte – Gewaltfreie Auswege gesucht**
Hier verfolgt AGIAMONDO den Ansatz, die aufgrund von Umweltschäden und Ressourcenknappheit konkurrierenden Bevölkerungsgruppen zusammen zu bringen, um die Konflikte gemeinsam anzugehen und sich gegenüber Politikern und den Interessen der Privatwirtschaft stark zu machen
- 14 Interreligiöser Dialog – Ins Gespräch kommen und bleiben**
In Situationen religiöser Spannungen oder Konflikte kann der interreligiöse Dialog zur Konfliktlösung beitragen.
- 16 Ich höre Dir zu!**
Niedrigschwellige psychosoziale Begleitung und Erinnerungsarbeit von Mitmenschen für Mitmenschen

- 18 Fachkräfte im Entwicklungsdienst 2024**

- 20 AGIAMONDO in Zahlen**

- 21 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024**
(Dr. Markus Demele, Dr. Bernd Bornhorst, Dr. Claudia Lücking-Michel)

- 27 Bilanz**

- 28 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

- 30 Mitglieder des AGIAMONDO e. V. Vorstand AGIAMONDO e. V.**

- 31 Gremienmitwirkung**

Titelfoto: Elles Blanken

IMPRESSUM

Herausgeber: AGIAMONDO e. V. | Ripuarenstraße 8 | 50679 Köln | Tel.: 0221 8896-0 | www.agiamondo.de
Vorstandsvorsitzender: Dr. Markus Demele | **Geschäftsführerin:** Dr. Claudia Lücking-Michel
Redaktion: Katharina Engels | **Gestaltung:** 307 – Agentur für kreative Kommunikation, Trier



Das Partnernetzwerk zum „Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit“ wurde gestärkt. Hier ein Austausch von Fachkräften und Vertreterinnen von Partnerorganisationen zu Erinnerungsarbeit in Kolumbien.

Foto: Bianca Bauer

Der Zivile Friedensdienst bei AGIAMONDO

Im ZFD von AGIAMONDO wurden 2024 vierzehn Programme in achtzehn Ländern weitergeführt.

Text: Irene Mukasa-Erben

In der Ukraine wurde mit dem Aufbau eines neuen Landesprogrammes begonnen. Wir haben gemeinsam mit unseren Partnern und Fachkräften viel erreicht und gerade in schwierigen Situationen erleben dürfen, wie wichtig zivilgesellschaftliches und kirchliches Engagement für Frieden ist.

Die Themen „Interreligiöser Dialog“ und „Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit und Versöhnung“ wurden weiter gestärkt. In vielen Kontexten birgt die konstruktive Zusammenarbeit religiöser Akteure große Potentiale für den Frieden. In den Programmen in Bosnien und Herzegowina, Kenia und Jordanien, wurden interreligiöse Initiativen durch ZFD-Fachkräfte begleitet und unterstützt. In einer Fokusgruppe zu jedem der beiden Programmschwerpunkte arbeiten Koordinator*innen und Fachkräfte zusammen, um das Thema weiterzuentwickeln.

Zeitgleich kam die Arbeit des Projekts „Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit“ mit einer „Beraterin auf Zeit“ zum Abschluss. Insgesamt begleitete sie das Programm über einen Zeitraum von sechs Jahren und entwickelte gemeinsam mit den Koordinator*innen, Partnern und

Fachkräften den Themenschwerpunkt weiter. Zentral war dabei die Stärkung des Netzwerks aller, die zu diesem Thema in AGIAMONDO arbeiten.

Sozialen Zusammenhalt stärken

In 2024 arbeiteten Fachkräften und Partnerorganisationen in zunehmend fragiler werdenden Krisenregionen. Auch muss zivilgesellschaftliches Engagement mit kleiner werdenden Handlungsspielräumen und Repressionen umgehen. Die ZFD-Partner möchten mehrheitlich mit ihrer Arbeit die Stabilisierung von Friedensprozessen erreichen, Anerkennung des Leids der Opfer von, gerechte Prozesse und Menschenrechte und die Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen mitten in Krieg und Gewalt. Gerade in fragilen oder repressiven Kontexten ist der soziale Zusammenhalt auf allen gesellschaftlichen Ebenen wichtig, um einen Umgang mit der erlebten Gewalt zu finden und um Grundsteine für Gerechtigkeit und Frieden zu legen. So wurden in einigen fragilen Kontexten die Sicherheitspläne und Reaktionsmöglichkeiten überarbeitet, um Fachkräften ein Arbeiten vor Ort weiter zu ermöglichen.

Integration aktiv gestalten

Die ZFD-Fachkräfte von AGIAMONDO arbeiten vielerorts in den gemeindebasierten Strukturen der Ortskirche – häufig in den Abteilungen für Sozialpastoral oder den Justitia et Pax Kommissionen. Gerade im Kontext fragiler oder repressiver Staatlichkeit zeigt sich, wie wichtig diese Arbeit ist. Die Mitarbeit der Fachkräfte stärkt die Gemeindestrukturen der Justitia et Pax-Kommissionen, um direkt mit den Gemeindemitgliedern am gewaltfreien Umgang mit Konflikten zu arbeiten und Dialog- und Mediationsprozesse zu begleiten. Gemeinden werden ermutigt und unterstützt, sich für ihre Rechte einzusetzen. Gleichzeitig werden über Dialog- und Begegnungsprozesse, Räume geschaffen in denen unterschiedliche soziale Gruppen sich begegnen und ihren gemeinsamen Lebensraum zusammen gestalten. Ein Beispiel ist die Arbeit der CDJP Douala in Kamerun, die sich aktiv für die Begegnung und das Miteinander der lokalen Bevölkerung und intern vertriebener Menschen einsetzt.

Land- und Ressourcenkonflikten gewaltfrei bearbeiten

Der Zugang zu Land und natürlichen Ressourcen ist in vielen Kontexten ein Konfliktfaktor. Im Zusammenhang mit dem Klimawandel, verknappen sich die natürlichen Ressourcen, wodurch sich Konflikte verschärfen. Partner des Zivilen Friedensdienstes setzen sich aktiv für einen gewaltfreien Umgang mit Land- und Ressourcenkonflikten ein und für den Zugang zu Ressourcen für gesellschaftlich marginalisierte Gruppen. In Uganda begleiten sie beispielsweise Dialogprozesse, um den Zugang zu Land und natürlichen Ressourcen unter Einhaltung der bestehenden rechtlichen Bestimmungen zu ermöglichen. In Kolumbien unterstützt der ZFD Organisationen, die sich für soziale Gerechtigkeit bei der Förderung von Bodenschätzen und natürlichen Ressourcen einsetzen. Insbesondere indigene Gemeinden sollen das Recht auf Land und den Zugang zu Ressourcen wahrnehmen können. Weitere Projekte zum Umgang mit Ressourcen werden bspw. in Kenia, Jordanien und Israel/ Palästina unterstützt.

Dialog und internationale Vernetzung

Im vergangenen Jahr erlebten wir, wie grundlegend globale Sicherheiten erschüttert werden können. Gleichzeitig sind gerade in Ländern, in denen Friedensfachkräfte langfristig engagiert sind, vertrauensvolle Arbeitsbeziehungen zwischen Partnern und Fachkräften gewachsen. In diesem Rahmen können gute und konstruktive Ansätze zum Umgang mit gewaltsamen Konflikten entwickelt und umgesetzt werden



können. Dies ist umso wichtiger, weil Gewalt und Verunsicherung gerade den sozialen Zusammenhalt und das Vertrauen der unterschiedlichen Akteure ineinander zerstört. Insofern setzt AGIAMONDO auf die weitere Stärkung und Stabilisierung von vertrauensvoll gewachsener Zusammenarbeit und auf die Stärkung des Engagements unserer Partner vor Ort. Die Vermittlung von Friedensfachkräften bleibt dabei das Herzstück des ZFD-Engagements von AGIAMONDO.

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit im ZFD ist der Dialog mit den Partnerorganisationen und die internationale Vernetzung zu Schwerpunktthemen. So wurde 2024 der Austausch zur Erinnerungsarbeit fortgesetzt, an dem Partnerorganisationen und Fachkräfte aus Kolumbien, Zentralamerika und Deutschland teilnahmen. Ein ähnliches Treffen ist nun für Partner und Fachkräfte zum Thema des Interreligiösen Dialogs geplant.

AGIAMONDO knüpft mit dem ZFD in den Partnerländern immer am Engagement der Partnerorganisationen an und sucht dieses zu stärken. Dabei ist es uns ein Anliegen, Räume für Austausch und Vernetzung unter den Partnern zu schaffen. Dies konnte in verschiedenen ZFD-Landesprogrammen gut umgesetzt werden.

Das Engagement für die Friedensarbeit der Partnerorganisationen und ZFD-Fachkräfte bleibt weiter wichtig und relevant. Dass die Fachkräfte gerade auch in Krisenzeiten tatsächlich und nicht nur im übertragenen Sinn an der Seite der Partner stehen, ist ein besonderes Zeichen von Zusammenhalt und Solidarität. ■



Die Vorbereitung der ZFD-Fachkräfte sensibilisiert für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Kolleginnen in den Partnerorganisationen.

Foto: Heike Fischer

Botschafterinnen für den Frieden

In Kenia bringen Programme des interreligiösen Dialogs immer mehr Frauen ins Handeln

Die Stiftung Coast Interfaith Council of Clerics (CICC) fördert seit rund 28 Jahren die Verständigung der verschiedenen Glaubensgemeinschaften in Kenia. Die Weiterbildung religiöser Autoritäten ist ein wichtiger Teil des Engagements. Das stärkt auch immer mehr Frauen, die sich lokal für Frieden und Zusammenhalt einsetzen.

Text: Eva Maria Helm, Dr. Stephen Njuguna; Bilder: CICC



Weibliche Geistliche wie Munira Faraj werden immer präsenter im Handlungsfeld des interreligiösen Dialogs und setzen ihre Ideen gemeinschaftlich in Handeln um.

Vor allem, wenn es um sexualisierte Gewalt geht, ist Munira Faraj nichts zu anstrengend. Das Thema offen ansprechen, Aufklärung leisten, Betroffene schützen und nachhaltig unterstützen – dafür arbeitet die Geistliche in Mombasa an der Küste Kenias jeden Tag. Und dafür, dass mehr religiöse Führerinnen wie sie aktiv werden können, denn ihr Engagement wird dringend gebraucht. Religion bildet ein starkes Fundament für soziales Wirken in Kenia – im Positiven durch Identifikation, Zugehörigkeit und Vertrauen, aber auch als Narrativ für Themen wie Extremismus oder Frauenfeindlichkeit, die Faraj und ihre Mitstreiter*innen kontinuierlich bearbeiten.

CICC – Multiplikator für Multiplikator*innen

Wie kann es gelingen, Prävention zu fördern? Wie lassen sich Menschen anderer Religionszugehörigkeiten sensibel integrieren? Was brauche



ich, um andere auf diesem Weg anzuleiten? Antwort auf diese Fragen erhält Munira Faraj bei der Stiftung Coast Interfaith Council of Clerics (CICC), bei der sie schon lange Mitglied und Vorsitzende des Frauenreferats im Bezirk Mombasa ist.

Als gemeinnützige, glaubensbasierte Organisation fördert die Stiftung den inner- und interreligiösen Dialog in Kenia. Das Angebot von Schulungen für religiöse Autoritäten stellt dabei einen wichtigen Teil des Engagements dar. Auch Munira Faraj hat an unterschiedlichen Workshops teilgenommen und sich mit gemeindebasierter und interreligiöser Friedensförderung und Konfliktlösung befasst. Darüber hinaus hat sie gelernt, wie man Führungsaufgaben übernimmt und Kapazitäten aufbaut. Diese Fähigkeiten kann sie nun einsetzen, um andere zu mobilisieren und die Probleme in ihrer Gemeinschaft wirksam anzugehen.

Weibliche Themen werden sichtbarer

Tatsächlich steigt die Anzahl der weiblichen religiösen Autoritäten, die an den Programmen des CICC teilnehmen, stetig an. Die Teilnehmerinnen holen wiederum andere Frauen und auch vermehrt junge Leute mit ins Boot, die dann wiederum ihre Themen in den Gemeinden einbringen und bearbeiten. „Diese Entwicklung zeigt, dass wir zunehmend vom Dialog ins Handeln kommen“, sagt Dr. Stephen Njuguna, der als CICC-Berater und Friedensfachkraft von AGIAMONDO die Weiterbildungen mit konzipiert, organisiert und durchführt.

Dafür, dass sich religiöse Führungspersonlichkeiten offen zeigen gegenüber neuem Wissen zu Toleranz, Inklusion, Gleichberechtigung und interreligiösem Austausch, daran haben er und seine Kolleg*innen lange gearbeitet. Mehr Fokus auf Gemeinschaftsinitiativen und generationsübergreifende Zusammenarbeit, aber

Unterstützt durch Workshops des CICC zu Gendergerechtigkeit und Toleranz übernehmen immer mehr Frauen Führungsrollen in aktiver Gemeindeförderung und im interreligiösen Dialog.



Der **Coast Interfaith Council of Clerics (CICC)** in Kenia ist eine gemeinnützige, glaubensbasierte Organisation, die in den späten 1990er Jahren gegründet und 2008 als Stiftung eingetragen wurde. Ihr Wirken ist darauf ausgerichtet, das Verständnis und die Verbindung innerhalb der verschiedenen Glaubensgemeinschaften des Landes zu fördern – füreinander gutes Zusammenleben in Frieden und ökologischer Nachhaltigkeit.

Um dies zu erreichen, arbeitet der CICC in den Bezirken der Küstenregion rund um Mombasa sowie in Garissa und Nairobi eng mit Geistlichen und religiösen Autoritäten zusammen, die aufgrund ihrer Rolle als Vertrauenspersonen in ihren Gemeinden als wichtige Multiplikatoren fungieren. Angesprochen werden alle Alters- und Glaubensgruppen, darunter immer mehr Frauen und junge Führungspersönlichkeiten aus dem Islam, Christentum, Hinduismus und traditionellen afrikanischen Religionen. Sie nehmen Weiterbildungsangebote wahr und setzen sich für interreligiöse Teilhabe, aber auch für bürgernahe Regierungsführung, Ernährungssicherheit oder Gewaltprävention ein.



Bild links:

Die positive Arbeit des CICC erhält auch international Aufmerksamkeit: So traf sich König Charles III mit religiösen Autoritäten in Kenia aus Interesse an ihrem Engagement.

Bild rechts:

Dr. Stephen Njuguna setzt sich als Berater und ZFD-Fachkraft von AGIAMONDO unter anderem für die Qualität und Durchführung der Weiterbildungen ein.

auch die Förderung männlicher Führungspersonen als Advokaten weiblicher Geistlicher und junger Führer*innen wurden durch den CICC in den vergangenen Jahren vorangebracht. „Gerade die erweiterte Rolle religiöser Führungspersönlichkeiten als gleichzeitig Lernende und Lehrende hat die Verbreitung von Wissen in ihren Gotteshäusern und das Handeln in den Basisgemeinden verbessert“, sagt Njuguna. Dieses Engagement möchte der CICC in den kommenden Jahren weiter ausbauen, wobei neben den sozialen Impulsen auch der Bezug zur Forschung weiterhin einen hohen Stellenwert haben soll.

Nachhaltige Veränderung an der Basis

Für Frauen wie Munira Faraj ist diese Unterstützung sehr wertvoll – denn sie stärkt ihren Einsatz an der Basis durch fachliche Expertise und Methodentraining und unterstützt sie gleich-

zeitig, selbst gesund und aktiv zu bleiben. Auf diese Weise konnte Munira Faraj bisher viel bewirken, so etwa die Etablierung eines Verweisungsmechanismus für gewaltbetroffene Frauen im Bezirk Mombasa, durch den bislang schon mehr als 500 Überlebende unterstützt wurden. Darüber hinaus gibt sie ihr Wissen an Frauen und Jugendliche weiter, führt Aufklärungs- und Sensibilisierungsforen durch und bietet psychosoziale Unterstützung für Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt an.

„Indem wir Wissen und Austausch fördern, entsteht ein Dominoeffekt, bei dem die unterschiedlichsten friedensfördernden Initiativen entwickelt werden“, so Njuguna. „Das ist nachhaltiger Wandel durch Menschen, die bereit sind, voneinander zu lernen. Und da ist es unerheblich, wie alt sie sind, welchem Geschlecht sie angehören oder welcher Religion.“ ■



Erzähl mir von früher

Elles Blanken ist Sozialwissenschaftlerin und arbeitet als ZFD-Fachkraft für Erinnerungsarbeit bei der Caritas Diócesis San Vicente in El Salvador. Die Region war besonders stark von dem 12-jährigen Bürgerkrieg betroffen, der 1992 mit einem Friedensvertrag endete. Mit AGIAMONDO spricht die Niederländerin über die Bedeutung von Erinnerungskultur und die Wirkung ihrer Arbeit.

Elles Blanken (2.v.l. vorne) und ihre Kollegin (im blauen T-Shirt) tauschen sich mit Menschen in der Region San Vicente zu deren Erinnerungen an den Bürgerkrieg aus, der 30 Jahre später kaum aufgearbeitet ist.

Frau Blanken, Sie arbeiten seit Oktober 2023 als Friedensfachkraft bei der Caritas in El Salvador. Was sind Ihre Aufgaben dort?

Die Caritas ist die Organisation für Sozialarbeit der katholischen Kirche. In der Region San Vicente arbeitet sie vor allem mit ländlichen Gemeinden zu Ernährungssicherheit und Anpassung an den Klimawandel. Die Aufarbeitung von Gewalt in der Vergangenheit ist ein neues Thema für die Caritas. Der Impuls dazu kam durch den Austausch mit der Caritas einer anderen Diözese, die Netzwerke von lokalen Künstler:innen und Museen in ihrer Erinnerungsarbeit unterstützt. Auch in San Vicente hat der 12 Jahre anhaltende Bürgerkrieg viel Leid verursacht, aber es gibt kaum Aufarbeitung dieser Zeit. Hier setzt meine Arbeit. Ich unterstütze die Caritas, Grundlagen für eine gelebte Erinnerungskultur zu schaffen.

Was genau bedeutet Erinnerungskultur in diesem Kontext und wie setzen Sie diese um?

Erinnerungskultur bezeichnet das gemeinschaftliche Wissen einer Gesellschaft über ihre Vergangenheit. In San Vicente wollen wir die Menschen unterstützen, die Erinnerungen an die Vergangenheit zu bewahren, damit sie nicht in Vergessenheit geraten. Dabei öffnen wir bewusst das Konzept von Erinnerungskultur und sprechen nicht nur über den bewaffneten Konflikt der 1980er Jahre, sondern auch über die Armut und Ungleichheit vor dem Bürgerkrieg, und den Wiederaufbau nach den Friedensabkommen. An den Schulen kommen diese Themen gar nicht zur Sprache, aber die Menschen finden es wichtig, dass die Jugend davon weiß. Um die gelebten Erfahrungen der Menschen zu dokumentieren, arbeiten wir eng mit den Dorfgemeinschaften zusammen.

Linke Seite:

Bild links:

Die Caritas nutzt viele interaktive Methoden in ihren Workshops. Anhand alter Fotos rekonstruieren die Menschen die Zeit im Bürgerkrieg und diskutieren über die Bedeutung von Erinnerungsarbeit.

Bild rechts:

In den Arbeitsgruppen, wie hier in San Esteban Catarina, kommen Ältere und Jüngere zusammen: Die erste Generation, die den Bürgerkrieg (1980-1992) miterlebt hat, ihre Kinder als zweite Generation und die dritte Generation, die Jugendlichen.

Rechte Seite:

Bild oben:

Großeltern, Eltern und Kinder spielen Kinderspiele von früher nach, wie hier in Amatitán Arriba. Diese sollen später in einem Handbuch für traditionelle Spiele zusammengetragen werden.

Bild unten:

In den Arbeitsgruppen kommen Menschen aus verschiedenen Dörfern zusammen. Manche Dörfer haben ein Gemeinschaftshaus, eine casa comunal, manchmal bieten Dorfbewohner ihr Haus als Treffpunkt an, wie hier bei Don Teodoro und Niña Polina in El Tortuguero im Distrikt Santa Clara.



Wie sind Sie dabei vorgegangen?

Meine Kollegin und ich arbeiten in zwei ländlichen Gemeinden, in Santa Clara und San Esteban Catarina, die aus mehreren Dörfern und Weilern bestehen. Nach den ersten Treffen mit den Dorfbewohnern wurde schnell klar, dass es einen enormen Bedarf an Austausch und Dokumentation der Kriegserinnerungen gibt, aber auch darüber, wie die Menschen vorher gelebt haben. Besonders die älteren Menschen waren froh, dass ihre Geschichten gehört und dokumentiert werden. Deshalb haben wir verschiedene Aktivitäten gestartet, die generationenübergreifend funktionieren. Die Ideen dazu kamen von den Dorfbewohnern: Ein Rezeptbuch mit traditionellen Gerichten und persönlichen Geschichten aus der Region, ein Handbuch mit traditionellen Kinderspielen und ein Malbuch für Kinder, das auf den Erfahrungen der älteren Generation basiert. Diese Aktivitäten sollen auch die jüngeren Menschen ansprechen und ihnen helfen, mehr über die Geschichte ihrer Region zu erfahren.

Wie haben die Menschen auf diese Projekte reagiert?

Die Reaktionen waren durchweg positiv. Die Workshops, in denen wir ihre gesammelten Ideen besprachen, waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war bewegend zu sehen, wie zurückhaltende Teilnehmende auf einmal ihre Geschichten teilten, so schmerzhaft sie auch waren. Ältere Teilnehmende erzählten von Spielzeugen, die sie in ihrer von Armut geprägten Kindheit aus einfachen Materialien selbst gebaut hatten – und brachten diese zum nächsten Treffen mit, wie Puppen aus Maisstängeln oder Holzkreisel. In einer anderen Gemeinde organisierte eine Jugendgruppe spontan einen Spielenachmittag für Kinder, bei dem sie die traditionellen Spiele der Älteren ausprobierten. Der Wunsch nach Austausch und Erinnerung ist stark.

Was erhoffen Sie sich langfristig von Ihrer Arbeit?

Erinnerungsarbeit ist ein langfristiger Prozess. Aus Erfahrung weiß ich, dass es die kleinen

Schritte und die einzelnen Menschen sind, die etwas verändern. Wir werden nicht die gesamte Jugend erreichen, aber vielleicht ein paar, wir können Impulse geben, ins Gespräch zu kommen – zum Beispiel bei dem gemeinsam entwickelten Kartenspiel, das all die Informationen über die Vergangenheit enthält und Ältere und Jüngere zusammenbrachte.

Menschen sind soziale Wesen, aber sie schützen sich auch und verstummen, wenn es zu schmerzhaft wird. Trotzdem müssen wir über das Erlebte sprechen, um die Gründe und Auswirkungen des Krieges zu verstehen und die persönlichen Erfahrungen zu würdigen. Und auch die Reformen, die der Friedensvertrag mit sich brachten, einzuordnen.

Sehen Sie bereits Veränderungen?

Viele Dorfgemeinden zeigen Vertrauen in das Projekt. Wir bekommen oft Rückmeldungen, wie gut es tue, sich gemeinsam zu erinnern. Einige bringen sich ohne unsere direkte Begleitung in die Projekte ein. Das zeigt, dass die Erinnerungsarbeit nicht nur kulturelle, sondern auch soziale Auswirkungen hat. Die Menschen beginnen, sich stärker miteinander zu verbinden, über die Generationen hinweg: Die Älteren fühlen sich gehört und wertgeschätzt, und die Jüngeren sind inspiriert von den Geschichten: Wie war das Leben damals und wie wirkt es sich auf das Heute aus?

Was hoffen Sie, wird sich durch Ihre Arbeit in der Region langfristig verändern?

Langfristig hoffe ich, dass diese Arbeit die sozialen Bindungen zwischen den Generationen stärkt. Wir schaffen einen Raum, in dem die Menschen in San Vicente über ihre schwierigen Erfahrungen sprechen können – das ist der erste Schritt zur Heilung. Es braucht die Erinnerungen, um in die Zukunft schauen zu können, nur so kann langfristig Frieden entstehen. Und dafür braucht es die nächste Generation, die Jüngeren. Sie gut mit einzubinden ist die größte Herausforderung, aber auch der wichtigste Teil unserer Arbeit. Wir sind noch ganz am Anfang, aber wir sind auf einem guten Weg. ■

Mehr zum Thema: Video der Caritas San Vicente





Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit

Erfahrungen von Unrecht und Gewalt hinterlassen tiefe Einschnitte im Leben der betroffenen Menschen und Gesellschaften.

Text: Silvia D' Alessandro; Bildunterschriften, Bilder: Bianca Bauer

Die Gedenkstätte Centro de Memoria, Paz y Reconciliación (CMPR) in Bogotá vermittelt in der Ausstellung „Hay futuro si hay verdad“ (Es gibt Zukunft, wenn es Wahrheit gibt) die Erkenntnisse der Wahrheitskommission (Comisión para el Esclarecimiento de la Verdad, la Convivencia y la No Repetición – CEV) über den bewaffneten Konflikt und zeigt Wege zur Verhinderung weiterer Gewalt auf.

Die AGIAMONDO Partnerorganisation Red Nacional de Democracia y Paz (RNDP) organisierte im vergangenen Jahr eine Exkursion in die Gedenkstätte. Die Teilnehmenden erfuhren mehr über Arbeit und Ergebnisse der CEV und lernten Wege kennen, wie sie die Verbreitung und Umsetzung der Empfehlungen der Kommission weiter unterstützen können.

Sie prägen die Art der Kommunikation in einer Gesellschaft und beeinflussen die soziale und politische Interaktion nachhaltig. Oftmals sind die Folgen der Gewalterfahrungen nicht unmittelbar erkennbar, da die Ereignisse scheinbar weit in der Vergangenheit liegen. Dennoch beeinflussen sie weiterhin das gesellschaftliche Miteinander und führen häufig zu einer Fragmentierung der Gesellschaft, zu wiederkehrenden Gewaltzyklen und politischer Instabilität.

Mit der Arbeit zum Thema „Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit“ im Rahmen des Zivilen Friedendienstes (ZFD) möchte AGIAMONDO individuelle und kollektive Heilungsprozesse zu fördern. Wir möchten dazu beitragen, das Bewusstsein für die langfristigen Auswirkungen gewaltsamer Konflikte auf Gesellschaften, Gemeinschaften und Einzelpersonen über Generationen hinweg zu schärfen. Durch die Anerkennung dieses verdrängten Teils der Geschichte entsteht Raum für Dialog, Reflexion und Versöhnung.



Psychosoziale und spirituelle Begleitung von Menschen, die Gewalt erfahren haben - Workshop der Organisation Otra Escuela in Bogota/Kolumbien mit Frauen, die als Führungspersönlichkeiten wirken und den bewaffneten Konflikt überlebt haben. Mithilfe der Methoden des Theaters der Unterdrückten teilen sie ihre Erfahrungen miteinander.

Ziel ist es, Menschen dabei zu unterstützen, Gewalterfahrungen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene zu verarbeiten und ihre Würde wiederherzustellen. Auf diese Weise können sie ihre Isolation überwinden und sich wieder aktiv in soziale und politische Prozesse der gesellschaftlichen Gestaltung einbringen.

Partnerorganisationen und ZFD-Fachkräfte von AGIAMONDO nutzen dafür unterschiedliche Methoden und Arbeitsansätze. Sie konzentrieren sich unter anderem auf die psychosoziale und spirituelle Begleitung von traumatisierten Menschen, die Stärkung der Rechte von Opfern von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen und die Förderung von Dialog- und Versöhnungsprozessen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.

In Ruanda unterstützen beispielsweise mehrere diözesane Kommissionen für Gerechtigkeit und Frieden Überlebende und Täter des Völkermords an den Tutsi im Jahr 1994 beim Wiederaufbau nachhaltiger Beziehungen.

In Sri Lanka bildet das „Centre for Society and Religion“ (CSR) die Führungspersönlichkeiten verschiedener ethnischer Gruppen in der Methode der Drama-Therapie aus, damit sie den Auswirkungen der repressiven Maßnahmen von Politik und Kultur in ihren Dörfern etwas entgegensetzen können.

Die Caritas Chalatenango in El Salvador arbeitet mit zwei Künstlerinnenkollektiven, deren Mitglieder aus insgesamt zehn Gemeinden im Nordosten des Landes kommen. Die Künstlerinnen sind Töchter und Enkelinnen von Überlebenden des bewaffneten Konflikts, den einige noch als Kinder oder Jugendliche miterlebt haben. In kreativen Prozessen suchen sie im Dialog mit anderen Überlebenden des Konflikts einen künstlerischen Ausdruck für deren Erfahrungen, ohne sie erneut zu Opfern zu machen. ■



Klimakrise verschärft Konflikte – Gewaltfreie Auswege gesucht

Die Klimakrise verschärft in vielen Regionen Konflikte und bringt neue hervor.

Text: Iris Karanja; Bilder: AGIAMONDO

Häufig entstehen sie durch Konkurrenz um die immer knapper werdenden Ressourcen. In Kenia beispielsweise gibt es aufgrund länger werdender Dürreperioden und häufigeren starken Überschwemmungen immer weniger Weideland. Überdüngung, der Einsatz von giftigen Pestiziden und die Abhängigkeit von Regen für die Landwirtschaft führt zu immer geringeren Erträgen und Ernteausfällen. Potenziert wird dies durch die steigenden Bevölkerungszahlen, was verstärkt zu Konflikten über die Landnutzung führt. Darüber hinaus heizen politische und ökonomische Interessen die Konflikte weiter an, um davon zu profitieren.

Gewaltfreie Auswege aus dieser Lage sind dringend notwendig. Hier verfolgt AGIAMONDO den Ansatz, die aufgrund von Umweltschäden und Ressourcenknappheit konkurrierenden Bevölkerungsgruppen zusammen zu bringen, um die Konflikte gemeinsam anzugehen und sich gegenüber Politikern und den Interessen der Privatwirtschaft stark zu machen. Daher stärken lokale Partnerorganisationen und Fachkräfte des ZFD, Menschen im konstruktiven Umgang mit Konflikten. Das schafft Dialog, Kooperation und bessere Zukunftsaussichten für Mensch und Natur.

In Kenia zum Beispiel, sensibilisiert die Association of Sisterhoods of Kenya (AOSK) die katholischen Schwestern, Lehrer*innen für Menschenrechte an katholischen Schulen und Friedensaktivisten für das Thema „Umwelt und Frieden“. Dafür wurden bisher 25 Trainer*innen ausgebildet. Weitere Trainer*innen-Ausbildungen sind geplant. Ziel der AOSK ist es, die Schwestern der verschiedenen Kongregationen für das Thema zu sensibilisieren und sie zu befähigen, selbst Projekte zu Umwelt und Friedensarbeit zu entwickeln, umzusetzen und in Trainings ihr Wissen weiterzugeben.

Das Justice and Peace Department der Diözese Kakamega in Kenia widmet sich dem Erhalt des Kakamega Forest - dem einzig verbliebenen tropischen Regenwald in Kenia - und dem Maragoli Hills Forest. Die dort lebenden Gemeinden sollen dafür sensibilisiert werden, dass sie vom Erhalt der Wälder langfristig eher profitieren als von der Abholzung für schnelles Geld durch den Verkauf des Holzes und das Brennen von Holzkohle. Darüber hinaus klärt die Organisation über die Arbeitsbedingungen und den Arbeitsschutz in den Mineral-Minen in den Waldgebieten auf. Jugendliche werden dabei unterstützt, alternative Einkommensquellen zu finden. ■



Trägerübergreifendes Training zum Thema Umwelt- und Ressourcenschutz in Kenia

Interreligiöser Dialog

Ins Gespräch kommen und bleiben

Religionen haben in vielen Gesellschaften einen großen Einfluss auf Menschen und Politik. Sie können Zugehörigkeit, Orientierung und Sicherheit bieten, aber auch für machtpolitische Zwecke missbraucht werden, was zu Ausgrenzung, Konfliktverschärfung und Gewalt führen kann.

Text: Vincent Henrickx, Katharina Engels

Interreligiöser Dialog ist der Austausch und die Begegnung zwischen Angehörigen verschiedener Religionen. Es handelt sich um einen respektvollen gleichberechtigten Meinungsaustausch, bei dem die Teilnehmenden über ihren eigenen Glauben und verschiedene gesellschaftliche Herausforderungen sprechen und die Überzeugungen der anderen kennenlernen.

In Situationen religiöser Spannungen oder Konflikte kann der interreligiöse Dialog zur Konfliktlösung beitragen. Er ermöglicht es den Beteiligten, über ihre Differenzen zu sprechen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und friedliche Lösungen zu finden. In Gesellschaften, in denen Vorurteile und Klischees gegenüber anderen Religionen vorherrschen, kann der interreligiöse Dialog helfen, diese abzubauen. Durch direkten Austausch und Begegnungen lernen Menschen die Überzeugungen und Bräuche anderer Religionen kennen, was zu einem besseren Verständnis und gegenseitigem Respekt führt. In Kontexten, wo religiöser Extremismus eine Gefahr darstellt, kann der interreligiöse Dialog dazu beitragen, Verständnis und Toleranz zu fördern und Radikalisierungstendenzen entgegenwirken.

Die Partnerorganisationen und ZFD-Fachkräfte von AGIAMONDO bieten zum Beispiel Trainings und Workshops an, um lokale Kapazitäten zu Interkulturellem Dialog und Friedensförderung

aufzubauen und für dieses Thema zu sensibilisieren. Sie fördern Begegnung und Austausch zwischen Angehörigen verschiedener Religionen zu drängenden gesellschaftlichen Themen und bauen Netzwerke zur Bewältigung ethnischer und religiöser Spannungen auf.

In Jordanien beispielsweise arbeitet die AGIAMONDO Partnerorganisation United Religions Initiative (URI) mit Jugendlichen aus unterschiedlichen religiösen Konfessionen zusammen. Dadurch überwinden sie Vorurteile und entwickelten ein gemeinsames Bewusstsein für die Bewältigung sozialer und kultureller Probleme.

In Nord-Kamerun konnte durch den von AGIAMONDO-Partnerorganisation ACADIR (Association Camerounaise pour le Dialogue Interreligieux) unterstützten christlich-muslimischen Dialog der Versuch der Radikalisierung der Bevölkerung durch die islamistische Sekte Boko Haram entlarvt werden.

In Sri Lanka setzt sich das Center for Society und Religion (CSR) für die Ausbildung von religiösen und säkularen Aktivistinnen ein und für die Wahrung der Rechte von marginalisierten Gruppen. CSR möchte am Aufbau einer inklusiven Gesellschaft arbeiten und sichere Räume für Begegnung und Austausch zwischen Mitgliedern unterschiedlicher Religionen schaffen. ■

Bild links:

Training mit Jugendlichen des URI-Netzwerkes in Jordanien
Foto: URIMENA

Bild mittig:

Begegnung und Austausch in einer Frauengruppe in Moratuwa, Sri Lanka
Foto: Matthias Eder

Bild rechts:

Arbeit mit interreligiösen und interethnischen Jugendgruppen aus informellen Siedlungsgebieten in Kenia
Foto: Wiebke Angelique





Ich höre Dir zu!

Niedrigschwellige psychosoziale Begleitung und Erinnerungsarbeit von Mitmenschen für Mitmenschen

Aufmerksamkeit schenken und aktiv zuhören sind Gesten, die Menschen mit Gewalterfahrung bei der Bearbeitung ihrer Erlebnisse maßgeblich unterstützen können. Im Centro Integral de Escucha (CIE) im kolumbianischen Apartadó werden in Zusammenarbeit mit dem Zivilen Friedendienst von AGIAMONDO ehrenamtliche Zuhörer*innen ausgebildet, die diese wichtige Aufgabe übernehmen.

Text: Eva Maria Helm, Matthias Breuer; Fotos: CIE/ Sozialpastoral Apartadó

Durch die offenen Flügeltüren des Begegnungsraums in der Sozialpastoral Apartadó fällt das Licht der Nachmittagssonne an die grün getünchten Wände. Unter den großen Deckenventilatoren ist es angenehm kühl. Von draußen weht eine warme Brise herein. In der Nachbarschaft läuft Musik. Auf den Sitzgelegenheiten nahe dem großen Fenster haben Besucher*innen Platz genommen. Sie wirken entspannt, ohne Eile – sie sind gekommen, um zu verweilen.

„Uns ist es wichtig, dass die Menschen sich hier Willkommen fühlen und die positive Atmosphäre

sie ermutigt, sich zu öffnen und in den Austausch zu gehen“, sagt Matthias Breuer, der seit 3 Jahren als Fachkraft des Zivilen Friedendienstes von AGIAMONDO in der Sozialpastoral arbeitet. Er hat den Raum mit eingerichtet und gestaltet. Dieser ist Teil des „Centro Integral de Escucha (CIE)“, was so viel heißt wie Zentrum des Zuhörens. Es bietet Initiativen der psychosozialen Beratung und Erinnerungsarbeit an einem Ort, der „inneren Frieden und Dialog fördern kann“, wie Breuer es formuliert. Außerdem haben die Initiativen eine Besonderheit – sie werden von Mitmenschen für Mitmenschen gestaltet.



Zu Matthias Breuers Aufgaben gehört es, das Modell der „Agentes Voluntarios de Escucha“ in verschiedenen Gemeinden interessierten Mitmenschen vorzustellen.

Centro Integral de Escucha

Die Idee des CIE entstand Ende der 2000er Jahre als Antwort der Sozialpastoral auf die vielfachen Gewalterfahrungen, denen die Bevölkerung ausgesetzt war und bis heute ist. Der Grundgedanke bezog sich darauf, eine Anlaufstelle für die Nöte und Sorgen, aber auch die Erinnerungsarbeit der vom Konflikt betroffenen Gemeindemitglieder zu schaffen. Zunächst gab es eine durch das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen, UNHCR, begleitete therapeutische, psychologische Einzelfallberatung. Seit Beginn der Zusammenarbeit mit AGIAMONDO 2021, mit der auch Matthias Breuers Engagement in Apartadó anfang, rückte das Gruppen- und Gemeinwesen stärker in den Fokus – und das Ziel, die Angebote des Zentrums trotz begrenztem Budget zu erweitern und zu konsolidieren.

„So entstand die Motivation, ein Netzwerk von Freiwilligen aufzubauen“, sagt Breuer, „ein Kollektiv von Mitmenschen, die ein direktes Interesse an positiver Veränderung in ihren Gemeinden haben und die, weil sie vor Ort leben und dazugehören, langfristiges Engagement ermöglichen können und wollen.“ Seitdem widmet sich das CIE-Team, zu dem neben Breuer als Koordinator auch zwei Psychologinnen und zwei Praktikant*innen von der Uni gehören, verstärkt dem Finden, Ausbilden und Begleiten der sogenannten „AVes“, der Agentes Voluntarios de Escucha, ehrenamtlichen Zuhörer*innen.

Agentes Voluntarios de Escucha

Erfahrungen und Schicksale, die Gehör brauchen, gibt es viele. In der Region Urabá sowie dem zum Bistum gehörenden Teil des Chocó an der Küste im Nordwesten Kolumbiens tragen Paramilitärs, Guerrillas und staatliche Truppen seit Jahrzehnten gewaltsame Konflikte aus. Immer wieder wird die Zivilbevölkerung Opfer der Gewalt. Schutz durch öffentliche Maßnahmen oder Unterstützung gibt es kaum. „In diesem Kontext ist die Sozialpastoral ein wichtiger Akteur, an den sich die Menschen in Notlagen wenden können, und dem sie deshalb auch in besonderer Weise Vertrauen entgegenbringen“, reflektiert Breuer.

Die Bereitschaft aus der Bevölkerung, sich im AVes-Projekt zu engagieren, war und ist daher groß. Da die intensive Auseinandersetzung mit den Schicksalen anderer auch Herausforderungen mit sich bringt, orientiert sich das CIE-Team an bestimmten Fähigkeiten und Charaktereigenschaften, die die Kandidat*innen mitbringen sollten. Ist eine Gruppe gefunden, bereiten sich ihre Mitglieder über 10 Monate gemeinsam auf die Freiwilligenarbeit des Zuhörens vor. Dazu leitet das CIE alle 14 Tage Workshops an, in denen unterschiedliche Themen – Umgang mit Emotionen, Umgang mit Gewalterfahrungen, Selbstfürsorge etc. – behandelt werden.

Unterstützung von Betroffenen für Betroffene

Mittlerweile gibt es 52 AVes, die in insgesamt vier unterschiedlich großen Kollektiven in den Gemeinden Apartadó, Carepa, Turbo und Rio-sucio aktiv sind. Auch nach den Ausbildungs-

workshops unterstützt das CIE sie weiterhin bei ihrem Engagement, indem es Gesprächsangebote, Workshops und Themenreihen mit organisiert, Erfahrungen auswertet, Selbstfürsorge begleitet und Räume wie den Begegnungsraum in Apartadó zur Verfügung stellt, wo Treffen stattfinden können. „Wir kümmern uns auch darum, weiterführende Beratung von Institutionen, Organisationen oder professionellen Psycholog*innen in die Wege zu leiten, wenn es Unterstützungsbedarfe gibt, die die AVEs nicht leisten können“, so Breuer. Und es zählt zu den Aufgaben des CIE dafür zu sorgen, dass die AVEs selbst gesund bleiben.

Denn die Auseinandersetzung mit Gewalterfahrungen ist immer belastend. Und in den meisten Fällen haben die Freiwilligen das, was sie von anderen hören, selbst auch erlebt. Für viele ist genau das ihre Motivation. „Sie setzen sich ein, weil sie wissen, wie sich Verletzung und Ohnmacht anfühlen und sie so zu Heilung und positiver Veränderung beitragen können“, sagt Breuer. „Und weil sie wissen, dass es sonst niemand macht.“

Wirksamkeit der Gruppe

Doch auch, wenn es den AVEs oft viel abverlangt, diese Arbeit zu tun, beobachten die Kolleg*innen des CIE, wie viel sie daraus mitnehmen. Matthias Breuer erinnert sich an eine junge Frau, die zu Beginn der Workshops eher abwesend und unscheinbar wirkte und heute in ihrem Kollektiv als selbstbewusste Persönlichkeit geschätzt wird, die gut zuhören kann und zu einer offenen und konstruktiven Gruppendynamik beiträgt.

„Gruppen sind mir wichtig“, sagt Matthias Breuer, der vor seiner Tätigkeit im CIE als Sozialarbeiter mit Kindern und Jugendlichen in Bogotá gearbeitet hat. „In Urabá spielen sich grosse Teile des Lebens gemeinschaftlich ab. Die Familien sind groß, es gibt viele Kinder, mehrere Generationen leben zusammen unter einem Dach.“ Auch Gewalterfahrungen passierten in Kollektiven, ebenso wie ganz viel von dem, was Verarbeitungsprozesse oder Lösungsfindung betreffe, so Breuer. Im Projekt ergäben sich durch diesen Fokus positive Effekte auf beiden Seiten: Die Menschen aus den Gemeinden werden motiviert, über Räume des Austauschs Gewalterfahrungen zu bearbeiten und neues Vertrauen in soziale Bindungen aufzubauen. Die AVEs wiederum erleben, wie sie gemeinsam wachsen können, durch Wissen und Interaktion und die aktive Teilnahme an Veränderung auf dem Weg zu einer Gemeinschaft des Friedens. ■



Sich gegenseitig zuhören soll dynamisch sein und Spass machen – AVEs bei der Arbeit in einem Gruppenangebot mit Gemeindemitgliedern.



In Riosucio setzen sich AVEs mit dem Thema „Aktives Zuhören“ auseinander.



Während eines Weiterbildungsworkshops für AVEs in Riosucio, Chocó, erproben zwei Frauen, wie „Aktives Zuhören“ gut gelingen kann.

Das **Centro Integral de Escucha (CIE)** ist eine Initiative der Sozialpastoral Apartadó in der gleichnamigen Diözese in Kolumbien und richtet sich an Menschen aus der Region, die psychosoziale Unterstützung sowie Begleitung bei der Bearbeitung von Gewalterfahrungen suchen. In z. T. eigens dafür eingerichteten Räumlichkeiten und im Kontakt mit sogenannten „**Agentes Voluntarios de Escucha (AVEs)**“, freiwilligen Zuhörer*innen, die für diese Aufgabe ausgebildet werden, finden Betroffene Orte der Begegnung, des Zuhörens, der Selbstfürsorge und des Miteinanders.

Organisiert und begleitet werden diese Angebote von einem Team Sozialarbeiter*innen und Psycholog*innen der Sozialpastoral, die in mittlerweile vier unterschiedlichen Gemeinden AVEs-Gruppen aufgebaut haben. Sie kümmern sich auch um deren Weiterbildung durch Workshops, die über 10 Monate alle 14 Tage stattfinden und u. a. die Auseinandersetzung mit Formen von Gewalt, Techniken des aktiven Zuhörens oder psychosozialer Gesprächsführung beinhalten.

Ziel des CIE ist es, Gewaltbetroffene zu stabilisieren, den Wiederaufbau sozialer Strukturen zu stärken und langfristig zu einer gesellschaftlichen Transformation und zu einem dauerhaften Frieden in der Region beizutragen.

Fachkräfte im Entwicklungsdienst 2024

Zum Stichtag 31.12.2024

Insgesamt: 197, davon ZFD: 88

Asien und Ozeanien

Land	EhfG	ZFD	Land	EhfG	ZFD
Afghanistan	1	0	Papua-Neuguinea	1	0
Bangladesch	1	0	Sri Lanka	2	2
Fidschi	1	0	Taiwan	1	0
Indien	4	0	Timor-Leste	8	7
Pakistan	1	0	Vietnam	2	0
				Gesamt	23
					9

Latein-, Mittel-, Südamerika

Land	EhfG	ZFD
Argentinien	1	0
Bolivien	5	0
Brasilien	4	0
Dominikanische Republik	1	0
Ecuador	2	0
El Salvador	5	4
Guatemala	6	5
Kolumbien	23	12
Mexiko	3	1
Peru	4	0
Gesamt	54	22

Osteuropa/ Nahe Osten

Land	EhfG	ZFD
Bosnien und Herzegowina	1	1
Israel	6	3
Jordanien	6	4
Libanon	4	0
Moldau	1	0
Palästinensische Gebiete	5	3
Ukraine	3	0
Gesamt	26	11

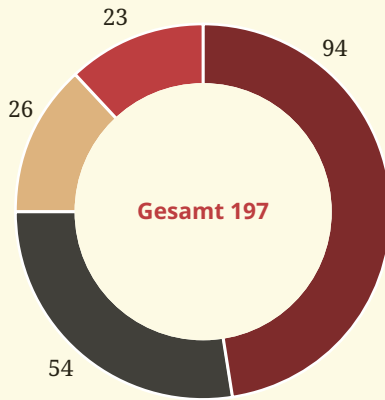
Afrika

Land	EhfG	ZFD	Land	EhfG	ZFD
Ägypten	1	0	Ruanda	6	4
Äthiopien	2	0	Sambia	2	0
Burundi	3	3	Senegal	2	0
Côte d'Ivoire	1	0	Sierra Leone	10	9
Gambia	1	0	Südafrika,		
Ghana	1	0	Republik	6	0
Kamerun	8	8	Südsudan,		
Kenia	18	8	Republik	4	3
Kongo, DR	4	0	Tansania	3	0
Liberia	4	4	Tschad	2	0
Namibia	1	0	Uganda	13	7
Nigeria	2	0	Gesamt	94	46

AGIAMONDO in Zahlen

31. Dezember 2024

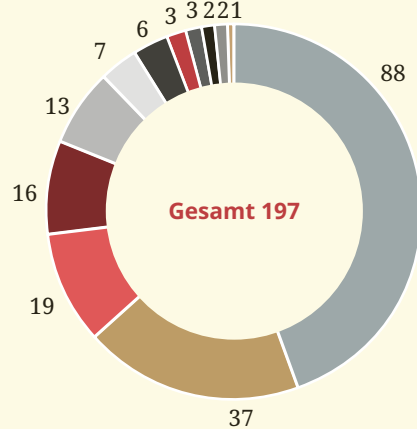
Regionale Verteilung der Fachkräfte vermittelt nach EhfG



- Afrika
- Asien/Ozeanien
- Osteuropa und Naher Osten
- Latein-, Mittel-, Südamerika

*Entwicklungshelfergesetz

Sektorale* Verteilung der Fachkräfte vermittelt nach EhfG inklusive Ziviler Friedensdienst (ZFD)**

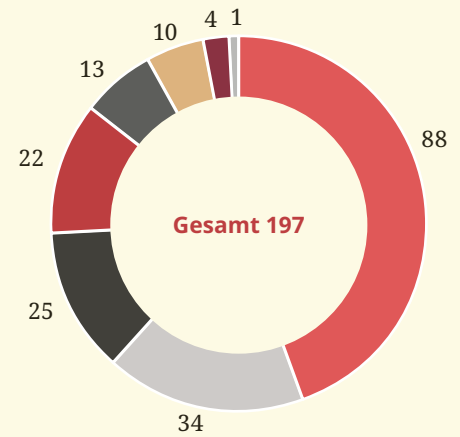


- Krisenprävention, Konfliktlösung, Frieden und Sicherheit
- Multisektoral/Querschnitt
- Humanitäre Hilfe
- Sonstige soziale Infrastruktur und Dienste
- Nicht zuordenbare Maßnahmen
- Bildung
- Gesundheitswesen
- Stärkung der Zivilgesellschaft
- Wirtschaftliche Infrastruktur und Dienste
- Finanzverwaltung/Korruptionsbekämpfung
- Bauwesen
- Sonstige soziale Infrastruktur und Dienste
- Umweltschutz allgemein

*) Die Sektoreneinteilung beruht auf dem DAC-5-Schlüssel der OECD

***) Entwicklungshelfergesetz (EhfG)

Auftraggeber für Fachkräfte vermittelt nach EhfG (inkl. ZFD)



- Adveniat Misereor
- Misereor
- AGIAMONDO-ZFD
- Caritas international
- COMUNDO
- DAHW
- Weitere Auftraggeber im Rahmen von DLP*
- Weitere Auftraggeber ohne DLP

*) AGIAMONDO-Misereor-Kooperationsprogramm für kirchliche Partner: Dialog und lebendige Partnerschaft (DLP)

Personalgewinnung

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 43 Stellen (2023: 53 Stellen) ausgeschrieben. 120 Bewerber*innen (2023: 134 Bewerber*innen) nahmen am Auswahlverfahren bei AGIAMONDO teil.

Im Jahr 2024 konnten 41 Stellen (2023: 57 Stellen) besetzt werden. Die durchschnittliche Dauer der

Personalgewinnung pro Arbeitsplatz betrug 3,2 Monate (2023: 3,0 Monate).

Der Onlinestellenmarkt auf unserer Homepage wurde 128.354 (2023: 138.285) mal angeklickt. Insgesamt erreichten uns 990 Bewerbungen (2023: 1673 Bewerbungen) über unser Bewerber*innenportal.

AGIAMONDO e.V., Köln

I. Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage der Organisation

1. Grundlagen der Organisation

AGIAMONDO e. V. ist der staatlich anerkannte, katholische Personaldienst für Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland. Hauptsächlich vermitteln wir qualifizierte und berufserfahrene Fachkräfte für Programme der internationalen personellen Zusammenarbeit. Ende 2024 waren rund 200 Fachkräfte bei uns unter Vertrag und arbeiteten weltweit in verschiedenen Personalprogrammen.

Als Träger des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) fördert AGIAMONDO im Jahr 2024 Friedens- und Versöhnungsprozesse in vierzehn Landes- und Regionalprogrammen in insgesamt 18 Ländern. Ein 15. Landesprogramm in der Ukraine wurde kurz vor Kriegsbeginn beantragt, durfte dann aufgrund der akuten Gefahrensituation zunächst nicht starten. Im Laufe des Jahres 2024 kam endlich das Signal vom BMZ, dass nun auch der konkrete Beginn des Landesprogramms genehmigt ist.

AGIAMONDO bietet außerdem über seine FID Fachstelle für internationale Freiwilligendienste Beratungs- und Serviceleistungen für Träger von Freiwilligendiensten an.

Zu den Dienstleistungen im Portfolio von AGIAMONDO gehörten 2024 außerdem noch - wenn auch im reduzierten Umfang - Verträge im Programm „Beratung auf Zeit“ (BAZ), Personalgewinnung und Personalentwicklung, sowie Exposure- und Dialogprogramme, jeweils mit dem Ziel „Personal für internationale Projekte“ zu gewinnen und vorzubereiten.

2. Rahmenbedingungen als staatlich anerkannter, katholischer Personaldienst

Die Geschäftstätigkeit des AGIAMONDO e. V. hat sich in den über 60 Jahren seines Bestehens erweitert, aber auch immer wieder diversifiziert und verändert. Angesichts der rasanten Änderungen in der Weltlage, im politischen Umfeld in Deutschland und der anhaltend schwierigen Finanz- und Haushaltslage steht AGIAMONDO trotz aller Anstrengungen und Veränderungen weiterhin vor großen Herausforderungen. Die verschiedenen Geschäftsbereiche im Portfolio von AGIAMONDO werden dabei jeweils auch bestimmt von ganz eigenen Rahmenbedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten. Im Wesentlichen waren das im Jahr 2024:

2.1 Öffentliche Mittel

Als staatlich anerkannter Personaldienst, der auf der Grundlage des sog. Entwicklungshelfer-Gesetzes (EhFG) Fachkräfte entsendet, finanziert sich AGIAMONDO zum Großteil aus öffentlichen Zuwendungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Konkret bezieht AGIAMONDO öffentliche Mittel für unterschiedliche Projekte und auf unterschiedlichen Wegen. Während im Haushalt 2024 alle noch halbwegs glimpflich davongekommen waren, nahmen dann im Jahr 2024 die Kürzungs- und Spardebatten für den Haushaltsentwurf 2025 breiten Raum ein. Im Herbst 2024 war im Entwurf des BMZ-Titels im Bundes-Haushalt für das folgende Haushaltsjahr der gesamte Einzelplan 23 vor allem von deutlichen Kürzungen bestimmt. Schon in der Planung gab es starke Einschnitte bei dem - für AGIAMONDO besonders relevanten - sog. Kirchentitel, sprich den Mitteln für die Katholische

Zentralstelle für Globale Entwicklung e. V. (KZE), in Aachen. Bei AGIAMONDO waren davon das große Fachkräfteprojekt betroffen, das im Auftrag dritter Auftraggeber Fachkräfte vermittelt, ebenso wie das Vorbereitungsprojekt für die Vorbereitung und Begleitung von zu entsendenden Fachkräften. Beide Projekten werden finanziert über jährliche Projektanträge an die Katholische Zentralstelle. Die zur Hebelung der öffentlichen Mittel jeweils nötigen Eigenmittel für die einzelnen bewilligten Projekte werden dafür aus kirchlichen Haushaltsmitteln (KH-Mitteln) über den Verband der Deutschen Diözesen (VDD) bereitgestellt.

Eine Ausnahme von den allgemeinen Kürzungen im Einzelplan 23 war der Titel für den „Zivilen Friedensdienst“, der im Entwurf sogar einen Aufwuchs verzeichnen konnte. Doch auch das hat schließlich nichts genützt. Die Ampel-Koalition der Regierung ist bekanntlich vor der Verabschiedung des Bundeshaushalts zerbrochen. Seitdem muss AGIAMONDO, wie alle anderen Zuschussnehmer, mit den Schwierigkeiten einer vorläufigen Haushaltsführung zurechtkommen. Für die Finanzierung der Arbeit im Zivilen Friedensdienst stellt AGIAMONDO seine Anträge an das BMZ über dessen Durchführungs- und Projektorganisation „Engagement Global“ in Bonn. Jedes neue ZFD-Länder-Programm muss hier genehmigt werden, in der Regel auch jede neue Konfiguration in bestehenden Programmen.

Aus Mitteln der öffentlichen Hand kam bisher über einen Kooperationsvertrag mit dem EDP e. V. und als Teil eines sogenannten GIZ-Sektor-Vorhabens auch ein nennenswerter Zuschuss zu von AGIAMONDO durchgeführten Exposure-Programmen. Das letzte Exposure-Projekt, das zu den Maßnahmen des von der GIZ bewilligten Sektor-Vorhabens zählte, fand 2023 statt. Damit war diese GIZ-Förderung 2024 bereits ausgelaufen. Finanzströme ergaben sich aber noch über die Abrechnung, Prüfung und letztlich auch Rückzahlung von Mitteln aus dem GIZ-Sektor-Vorhaben, die zunächst fälschlich als nicht richtlinienkonform verausgabt zurückgehalten wurden.

2.2 Kirchliche Mittel

Kirchliche Mittel bezieht AGIAMONDO zum einen seit Jahren als regelmäßigen Zuschuss zur institutionellen Förderung des eigenen Geschäftsbetriebes aus dem Etat der Kommission X (Weltkirche), d. h. aus dem Etat des VDD. Diese Mittel werden von AGIAMONDO über Misereor beantragt.

Zum anderen stammen die für alle Projekte der KZE entscheidend wichtigen kirchlichen Eigenmittel aus diesem Budget.

Daneben erhalten die Geschäftsbereiche FID und EDP jeweils einen relevanten Zuschuss zu ihrer Arbeit über einen direkten Zuschuss vom VDD, ebenfalls aus dem Etat der Kommission X (Weltkirche).

Schließlich sind die meisten (wenn auch nicht alle) Auftraggeber von AGIAMONDO kirchliche Hilfswerke, NGOs, Verbände oder Orden. Deren Mittel sind im weiteren Sinn also auch alles kirchliche Mittel.

2.3 Spendenmarkt/Fund-Raising

Als Dienstleister für die großen katholischen Hilfswerke in Deutschland würde AGIAMONDO auf dem (katholischen) Spendenmarkt für weltkirchliche Aufgaben sehr schnell mit einem seiner eigenen Auftraggeber um Spendenmitteln konkurrieren.

ZAHLEN

Deshalb gibt es seit vielen Jahren ein „Memorandum of Understanding“, mit dem sich AGIAMONDO bereit erklärt, auf eigene Spenden-Werbung und aktives Fundraising zu verzichten, dafür aber umgekehrt mit einer jährlichen institutionellen Förderung für den Betrieb der eigenen Geschäftsstelle aus dem VDD-Budget für Weltkirchliche Arbeit (Kommission X) rechnen kann. Die entsprechende Förderung durch KH-Mittel im sog. „Geschäftsstellen-Projekt“ betrug im letzten Jahr nur noch 1.843 TEUR. Damit deckt es einerseits schon lange nicht mehr die steigenden laufenden Kosten der AGIAMONDO-Geschäftsstelle in Köln, andererseits sind ab 2025 weitere Kürzungen in Höhe von 200 TEUR-Schritten pro Jahr angekündigt.

3. Geschäftsergebnis und Geschäftsverlauf

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024 weist einen Jahresfehlbetrag von rund 288 TEUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von rund 174 TEUR) auf.

Dieser Fehlbetrag verteilt sich auf folgende Projekte:

Geschäftsstelle:	-281,5 TEUR
EDP	- 20,8 TEUR
FID	+ 1,5 TEUR
PV-Treuhandmittel:	+ 12,5 TEUR

Die Jahresrechnung basiert auf Gesamtaufwendungen von 30,79 Mio. EUR (Vorjahr 31,24 Mio. EUR), denen Erträge von 30,51 Mio. EUR (Vorjahr 31,07 Mio. EUR) entgegenstehen.

Ein kleiner Trost: Die Summe der Defizite von 2022 bis 2024 liegen mit 503,2 TEUR weiterhin noch weit unter 1 Mio. EUR (und damit unter der Vorgabe des Vorstandsbeschlusses vom 15.12.2022).

3.1 Personalprogramme

Das Jahr 2024 war zum Glück nicht mehr geprägt von Corona-bedingten Einschränkungen, andererseits hat sich die Arbeitsweise nachhaltig haushaltsrelevant verändert: remotes Arbeiten, digitale Sitzungen, weniger persönliche Begegnungen, eine deutlich geringere Zahl an Dienstreisen. Was während der Pandemie aus Not eingeführt wurde, hat sich etabliert und soll in der Regel gar nicht wieder zurückgedreht werden. Das hat Auswirkungen auf die Rolle und Aufgabe der AGIAMONDO-Fachkräfte vor Ort und die Kostenstruktur für die Arbeit der Geschäftsstelle in Köln.

Die Erträge aus direkten Zuwendungen staatlicher Geber (BMZ) für die Finanzierung von AGIAMONDO blieben mit 13,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Die in 2024 vom BMZ und anderen Geldgebern gewährten und zugeflossenen Zuwendungen setzten sich wie folgt zusammen (in TEUR):

Personalvermittlung im Auftrag (PV i. A.)	8.210
Ziviler Friedensdienst (ZFD)	10.761
Sonderinitiative Geflüchtete und Aufnahme-länder (SIGA)	2.896
Berater*innen auf Zeit (BAZ)	1.339
Sonderverträge (SV)	81
Fachstelle internationale Freiwilligendienste (FID)	237
Qualitätsverbund (QV)	122
Länderspezifische Ansprechstellen im Bereich Visa und Sicherheit (LAVIS)	81
PFQ-Begleitmaßnahme (PFQ)	18
Nachwuchsförderung (NWF)	42
Exposure- und Dialogprogramme (EDP)	411
	<hr/> 24.198 <hr/>

Die direkten Aufwendungen für die Entsendung von Fachkräften und weitere Mittel, die direkt für die Umsetzung des Projektauftrags entstanden sind, werden in der Regel zu 100 % durch die Finanzgeber refinanziert.

Die Ausschöpfungsquote im PV i.A.-Misereor-Globalprojekt liegt dabei bei 91,0 % (Vorjahr: 90,9%).

Ausführlich gibt der beigelegte Jahresbericht 2024 Auskunft über die einzelnen Maßnahmen und Entwicklungen im Rahmen der AGIAMONDO-Projektarbeit.

3.2 Personalentwicklung für Personal in internationalen Zusammenhängen

Ein eigenes Aufgabengebiet für AGIAMONDO ist das Recruiting, die Vorbereitung, Qualifizierung und Begleitung der entsandten Fachkräfte vor, während und nach der Rückkehr von ihrem Dienst. Der Aufwand für diese Maßnahmen wird im Wesentlichen durch das sogenannte „Vorbereitungsprojekt“ über die KZE refinanziert und betrug 2024 insgesamt 1.455 TEUR. Die Ausschöpfungsquote im Vorbereitungsprojekt liegt mit 97,4 % (Vorjahr: 99,2%) sehr hoch.

Eine große Änderung ergab sich durch den Start des Umbaus im AGIAMONDO-Quartier in Köln. Der gesamte Tagungsbetrieb, also vor allem auch das gesamte Seminarprogramm musste ausgelagert werden. AGIAMONDO arbeitet dafür in den nächsten Monaten bis zur Rückkehr nach Deutz mit dem Tagungshaus St. Georg in der Rolandstr. (Köln) zusammen. Allerdings werden zum Glück auch im Bereich der Personalentwicklung Seminare verstärkt in digitalen Formaten und als Blended Learning angeboten. Diese digitalen Maßnahmen werden immer selbstverständlicher genutzt und bleiben flexibel und ergänzend zu den bisherigen Formaten im Angebot. Über die genauen Aktivitäten im Rahmen dieses Vorbereitungsprojektes gibt der vorliegende „Sachbericht 2024“ Auskunft.

AGIAMONDO hatte ja versucht, im Bereich des Seminarbetriebs neue Geschäftstätigkeiten zu entwickeln. Einzelne Seminarplätze oder ganze Seminarkonzepte wurden Dritten angeboten. Ausgewählte Seminarformate (z.B. Sicherheitstraining) wurden auch erfolgreich an Kunden „verkauft“. Auch 2024 blieben dies allerdings weiterhin nur Einzelfälle. Die Hoffnung, dass hier im Rahmen des Strategie-Prozesses 2023-2025 ein neuer Geschäftszweig und damit eine weitere Einnahmequelle für AGIAMONDO entstehen könnte, ist etwas ernüchtert.

3.3 Personalaufwand (Geschäftsstelle)

Die Aufwendungen für Personal in der Geschäftsstelle stiegen in 2024 um 5,6 % (= 247 TEUR) auf insgesamt 4.696 TEUR (Vorjahr 4.449 TEUR).

Die erhöhten Personalkosten waren auch 2024 wieder vor allem auf die Tarifierhöhung im Öffentlichen Dienst zurückzuführen. AGIAMONDO bezahlt Gehälter ja „in Anlehnung“ an den TVöD, bisher war allerdings die Regel und die vertragliche Zusage bei Bestandsverträgen, von den Vorgaben des TVöD weder bei den Ergebnissen der Tarifverhandlungen noch bei den verschiedenen arbeitsrechtlichen Einzelregelungen abzuweichen. Die Tarifverhandlungen 2025 sind zum Berichtszeitraum gerade abgeschlossen und die Ergebnisse öffentlich bekannt geworden. AGIAMONDO befindet sich zurzeit in einer Art „Falle“, eine weitere Lohnspirale ist zu erwarten.

Als zusätzliche Leistungen zahlt AGIAMONDO seinen Mitarbeiter*innen einen freiwilligen Zuschuss zu ihrer betrieblichen Altersrente (über die VBL). Weitere Zuschüsse (etwa für das früher übliche Jobticket der KVB im Solidarmodell oder einen Zuschuss zum Mittagessen in der Kantine des Kolping-Hotels) waren bereits 2023 ersatzlos entfallen.

Zur Transparenz der Personalkosten und der besseren Zuordnung zu einem bestimmten Haushaltsjahr, ebenso aber auch wie zu einem konsequenten Abbau von Mehrarbeitsstunden galt auch in 2024 die Vorgabe der Dienstvereinbarung, die die Rückstellung von Urlaubstagen und Mehrarbeitsstunden begrenzt und den Rest zur Streichung vorsieht.

Trotz aller Bemühungen und Stellenkürzungen ist aber auch 2024 regulär wieder ein massiver Anstieg der Personalkosten nicht zu vermeiden gewesen und ist ein weiterer Anstieg für 2025 (gemeint: jeweils pro Kopf) abzusehen. Das hat vor allem wie erwähnt mit den wiederum anstehenden Tarifierhöhungen zu tun. Das vorgegebene Ziel des Vorstands war der dauerhafte, sprich systemische Abbau von Personalkosten. Das sollte durch Ausnutzen von „natürlichen“ Veränderungen, sprich keine Nachbesetzung bei Kündigung oder Eintritt in den Ruhestand, ebenso erreicht werden wie mit proaktiven Verhandlungen über Aufhebung von Arbeitsverträgen im Konsens ggfs. mit Ausgleichszahlungen oder vorgezogenem Eintritt in die Rente. Die Vorgabe lautete bis Ende 2024 vertragliche fixierte Einsparungen Höhe von -1.150 TEUR zu erreichen. Der Stand der Einsparungen bei der letzten Vorstandssitzung in 2024 (am 05.12.2024) war immerhin - 965 TEUR (Differenz 185 TEUR, in Verhandlung waren zu dem Zeitpunkt außerdem weitere: 205 TEUR).

Die damit notwendige kritische Untersuchung von Abläufen, Prozessen sowie der dringende Bedarf, Verwaltungs-Overhead abzubauen und Synergien zu steigern, führte dazu, dass der Strategie-Prozess sich in 2024 stark auf eine weitreichende Organisationsentwicklung in der AGIAMONDO-Geschäftsstelle fokussiert hat. Die bisherigen neun Teams mit jeweils eigener Teamleitung wurden so zum 1. April 2024 zu vier Abteilungen umgebaut. Außerdem gab es ab 1. April 2024 nur noch eine Person in der Geschäftsführung. Personalgespräche mit allen Mitarbeiter*innen fanden statt und die Möglichkeit zur Aufhebung von Arbeitsverträgen im gegenseitigen Konsens wurden das ganze Jahr über ausgelotet. Der angezielte Personal-Etat führte dazu, dass die Geschäftsstelle mit 16-20 Mitarbeiter*innen weniger hätte auskommen müssen. Die genaue Zahl der Stellenreduktion hing am Ende von der „natürlichen Fluktuation“ und den finalen Ergebnissen der einzelnen Personalgespräche ab. Betriebsbedingte Kündigungen sollten zunächst unbedingt vermieden werden, Modelle von Altersteilzeit, vorzeitiger Ruhestand und Aufhebung von Arbeitsverträgen mit Ablöseangeboten wurden verhandelt. Ab dem III. Quartal 2024 zeichnete sich aber ab, dass ein weiterer Stellenabbau mit betriebsbedingten Kündigungen über eine Anhörung der Mitarbeitervertretung und einem Sozialplan immer wahrscheinlicher werden würde (s. o.).

4. Wirtschaftliche Lage des AGIAMONDO e. V.

Das Jahresergebnis von AGIAMONDO 2024 fällt mit - 288,3 TEUR zwar nicht ganz so schlecht aus wie unterjährig auch schon befürchtet, aber ist trotzdem alles andere als gut. Den Hauptanteil der Sparanstrengungen bilden auch in diesem Jahr wieder die eingesparten Personalkosten. Das sind schon die ersten Auswirkungen der großen Bemühungen, durch eine neue Aufbau- und Ablauforganisation, Personal zu reduzieren und die Teuerung in diesem Bereich aufzufangen. Das Gesamtergebnis bleibt leider deutlich negativ. Schwierig ist der strukturelle Anteil des Defizits. Es ist ganz klar, dass sich AGIAMONDO das nicht lange „leisten kann“. Er liegt in einer Höhe, bei der die Rücklagen zum Ausgleich des Defizits absehbar nur für wenige Jahre reichen würden. Allen Verantwortlichen ist bewusst, dass die wirtschaftliche Lage des AGIAMONDO e. V. nicht nur, aber auch angesichts der prognostizierten Entwicklungen bei den öffentlichen und kirchlichen Mitteln damit prekär ist. In Zukunft ist im Bundeshaushalt und beim Kirchensteueraufkommen erstmal mit keiner Entlastung zu rechnen. Die mittelfristige Finanzplanung für AGIAMONDO bleibt entsprechend herausfordernd.

Der Geschäftsführung geht es um eine Modernisierung. Der weiterhin laufende Strategieprozess soll schneller als bisher die Geschäftsfelder vor allem vom ZFD stärken, die Bilanz bei den Projekten der Personalvermittlung im Auftrag schnell sanieren oder diesen Bereich einstellen und neue, wirtschaftlich ertragreiche Geschäftsfelder aufbauen. Der weiterhin laufende OE-Prozess, ein anhaltender massiver Personalabbau und die Entwicklung neuer Einnahmequellen sind von existenzieller Bedeutung. Das alles zusammen kann hoffentlich zusammen zu der notwendigen und einer zielführenden Sicherung der Zukunftsfähigkeit von AGIAMONDO führen.

Im Einzelnen:

4.1 Ertragslage

Das Jahr 2024 schloss ab mit einem Jahresfehlbetrag von insgesamt 288 TEUR nach einem Jahresfehlbetrag im Jahr 2023 von 174 TEUR. Der Gesamtfehlbetrag ergibt sich aus dem Saldo von Fehlbeträgen im Geschäftsstellenprojekt (- 282 TEUR) und EDP-Projekt (- 21 TEUR) sowie den Überschüssen im FID-Projekt (2 TEUR) und im Projekt PV i. A. in Höhe der Treuhandmittel (13 TEUR).

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf das Geschäftsstellenprojekt.

Die **Erträge** in der Gesamthöhe von 5.165 TEUR (Vorjahr 5.009 TEUR) setzen sich aus den Zuwendungen öffentlicher Geber, kirchlicher Mittel und sonstigen geringfügigen Einnahmen zusammen.

Dabei stiegen sowohl die Zuschüsse (von KZE/Misereor) von 2.729 TEUR um 130 TEUR auf 2.859 TEUR als auch die sonstigen Zuschüsse und Erträge leicht von 2.280 TEUR in 2023 auf 2.307 TEUR in 2024.

In Summe betrugen die Aufwendungen 5.447 TEUR und liegen damit um 246 TEUR über denen des Vorjahres (5.201 TEUR).

Die **Aufwendungen** für Personal sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % gestiegen (= 247 TEUR) und betragen 4.696 TEUR (s. Ausführungen unter 3.3.).

Die Sachkosten liegen mit 751 TEUR um 1 TEUR leicht unter denen des Vorjahres (752 TEUR). Speziell der „

Posten Verwaltungskosten beim ZFD (einschließlich SIGA) betrug nur 23 TEUR.

Es gab Anstiege bei den Rechts- und Beratungskosten (+ 47 TEUR) und Rückgänge bei den Raumkosten (- 14 TEUR) und bei den Werbungs- und Informationsmaterial (- 28 TEUR).

Das in den Erträgen und Aufwendungen enthaltene Finanzergebnis (Erträge aus Wertpapieren und Zinsen) betrug per Saldo 19 TEUR (Vorjahr 17 TEUR).

4.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme des AGIAMONDO e. V. beträgt zum 31.12.2024 9.802 TEUR und erhöhte sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 692 TEUR (7,6 %).

Das Anlagevermögen beläuft sich unverändert auf 760 TEUR bzw. 8 % der Bilanzsumme (Vorjahr 10 %) und besteht nahezu ausschließlich aus Finanzanlagen. Diese sind nach Grundsätzen ethisch-ökologischer Nachhaltigkeit angelegt.

Zum Jahresende verfügt der Verein über 5.327 TEUR flüssige Mittel (= 54 % der Bilanzsumme). Im Vorjahr waren es 5.038 TEUR (55 %).

Insgesamt beträgt das kurzfristig gebundene Vermögen zum Jahresende 9.042 TEUR, was 92,2 % der Bilanzsumme entspricht (Vorjahr 8.151 TEUR / 89,5 %).

Die Rückstellungen (Personal- sowie sonstige Rückstellungen) betrugen 319 TEUR, davon entfallend auf Personalarückstellungen 27 4 TEUR.

Das Vereinsvermögen, bestehend aus Rücklagen, betrug Ende 2024 3.120 TEUR (Vorjahr 3.408 TEUR), eingerechnet

der Jahresfehlbetrag in Höhe von 288 TEUR. Die Eigenkapitalquote lag mit 31,8 % unter dem Vorjahr (37,4 %).

4.3 Finanzlage

Die jeweils aktuelle Finanzlage des AGIAMOND e. V. ist zurzeit insgesamt als stabil zu beurteilen. Die Zahlungsfähigkeit des Vereins war jederzeit gewährleistet. Alle fälligen Verbindlichkeiten konnten erfüllt werden.

Die um die jederzeit veräußerbaren Finanzanlagen bereinigte Liquidität reicht aus, um den monatlichen betriebsgewöhnlichen Finanzbedarf ohne Projektaufwendungen in Höhe von 454 TEUR für 13 Monate zu decken.

4.4 Einschätzung der finanziellen Gesamtlage des AGIAMONDO e. V.

Im Augenblick ist der Verein weiterhin in der Lage, durch die bewilligten Zuwendungen und erwirtschafteten Eigenmittel grundsätzlich seiner Tätigkeit nachzugehen. Das ging auch im Haushaltsjahr 2024 und das wird auch 2025 wahrscheinlich trotz aller Sparanstrengungen weiterhin nicht gehen, ohne das jährlich dabei erwirtschaftete Defizit durch Entnahme aus den eigenen Rücklagen auszugleichen.

Im Reorganisationsprozess wird bereits berücksichtigt, dass sowohl die Zuschüsse aus kirchlichen Mitteln zurückgehen werden als auch die nächsten Etatentscheidungen im Bundeshaushalt zu ungünstigen Ergebnissen führen können. Darauf versucht sich AGIAMONDO einzustellen und ist gerade dabei, realistische Alternativen zu entwickeln.

Für den Berichtszeitraum, sprich das Haushaltsjahr 2024, hatten deshalb angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung (weitere Tarifierhöhungen, Inflation) Maßnahmen zur Verbesserung der langfristigen der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage dringende Priorität.

Im Sinne einer Risikodiversifizierung war es außerdem nötig, weitere Einnahmequellen für eine nachhaltige Finanzierung zu entwickeln. Der umfassende Strategieprozess 2023-2025 hatte als Ziel diese nötige Konsolidierung der Haushaltslage, die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und eine nachhaltige Risikodiversifizierung, um unabhängiger von den bisher bestehenden Einnahmequellen zu werden. Der Strategieprozess war auf einen Zeitraum bis 2025 angelegt. Die sich bereits in der zweiten Hälfte 2024 abzeichnen der Haushaltentwicklung machte es nötig, dass der Vorstand noch einmal ganz grundsätzlich zur finanziellen Zukunft von AGIAMONDO beraten und dann in seiner letzten Vorstandssitzung im Dezember 2024 wichtige Beschlüsse gefasst hat. Auf dieser Grundlage wurde ein Unternehmensberater um seine betriebswirtschaftliche Expertise gebeten. Das Ergebnis seiner Beratung lag im Januar 2025 vor und ist seitdem Grundlage für weitere unternehmerische Entscheidungen.

II. Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken

1. Voraussichtliche Entwicklungen

Für das Haushaltsjahr 2025 wurde seitens der Mitgliederversammlung 2024 ein mittelfristiger Finanzplan beschlossen, der ein Defizit von 365.400 EUR vor Rücklagenbewegungen ausweist. Laut Vorausschau auf dem Stand April 2025 wird das negative Jahresergebnis 2025 um rd. 51.500 EUR höher bei rd. 416.900 EUR (Ergebnis 2024: - 288.319 EUR) liegen. Die vielfältigen Bemühungen um die Konsolidierung des AGIAMONDO-Haushalts zeigen erste Ergebnisse. Wichtig wäre, dass es zu strukturellen Verbesserungen käme. Daran wird von allen mit Hochdruck gearbeitet.

Der wesentliche Faktor in der Berechnung für das laufende und die Folgejahre liegt nach wie vor in den Personalkosten. Gleichzeitig weiß niemand vor der Regierungsbildung und der

Verabschiedung des Doppel-Haushalts 2025/26, mit welchen Bundesmitteln kurz- und mittelfristig zu rechnen ist.

2. Risiken bei der bisherigen Finanzierung

Angesichts dieser Entwicklung hat der Verein 2022 bereits begonnen, andere Finanzierungsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen. Nach einer gründlichen Bestandsaufnahme der Kapazitäten der eigenen Tätigkeit als Personal-Dienstleister für die Erschließung neuer Finanzierungsquellen und Qualitätssicherung hat der Vorstand in seiner Klausur in 2022 und in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung den Auftrag gegeben, neue Geschäftstätigkeiten zu entwickeln und die Chancen eines wirtschaftlichen (Zweck-)Betriebes zu nutzen.

Zunächst aber wurden 2023 mit Blick auf die bisherigen Arbeitsbereiche nicht nur intensiv Synergieeffekte, mögliche Reduktionen von Doppel- und unnötigem Verwaltungsaufwand analysiert und Alternativen entwickelt, sondern auch Maßnahmen zur Kostenreduktion durch Digitalisierung auf den Weg angestoßen. Ein wichtiger Meilenstein war der 1. April 2024, an dem die Arbeit im neuen Organigramm und damit in den neu errichteten Abteilungen startete und die neuen Verantwortlichen ihre Aufgabe übernommen haben.

3. Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Im Jahr 2024 ist im Regelgespräch der Vorstände von AGIAMONDO und Misereor/ KZE ein Streitpunkt festgehalten worden, der zu einem größeren finanziellen Risiko auch für AGIAMONDO werden könnte. Nach einer Prüfung der Projektstätigkeiten im sog. Süd-Nord-Projekt, das AGIAMONDO in Absprache mit und finanziert von der KZE in den letzten Jahren durchgeführt hat, kam aus dem BMZ die Ankündigung an die KZE, dass die hierfür verwandten Bundesmittel nicht bewilligungskonform verausgabt worden seien und das BMZ ca. 1 Mio. EUR der verausgabten Fördermittel zurückfordern wird. Eine offizielle Rückzahlungsaufforderung liegt der KZE noch nicht vor. Gegen einen solchen Bescheid würde die KZE sehr wahrscheinlich Widerspruch einlegen.

AGIAMONDO wurde seinerseits von der KZE über diesen Tatbestand informiert und auch hier ggfs. eine Rückforderung angekündigt, die von AGIAMONDO mündlich zurückgewiesen wurde. Angesichts der unklaren Beurteilung der Risikolage wurde die Summe nicht bilanziert, da eine schriftliche Absichtserklärung zu den Perspektiven der finanziellen Zusammenarbeit zwischen Misereor/KZE und AGIAMONDO bis 2027 vom 11.11.2024 vorliegt, die festhält, dass über eine mögliche Rückzahlung von Projektmitteln in Höhe von bis zu 1, 1 Mio. EUR für die Süd-Nord-Fachkräfte-Komponente erst entschieden werden kann, wenn ein rechtsgültiger Bescheid des BMZ vorliegt

Ein großes Risiko für die Zukunft der Geschäftstätigkeit von AGIAMONDO war viele Jahre lang die Frage nach dem zukünftigen Quartier für die Verwaltung und die Vorbereitung der Fachkräfte, sprich dem gesamten Seminar- und Veranstaltungsbetrieb. Insofern war es eine gute Entwicklung, dass die Verhandlungen mit unserem bisherigen Vermieter, dem Kolpingwerk Deutschland, in 2023 zu einem konstruktiven Abschluss gekommen sind. Vom Ergebnis können wir davon ausgehen, dass AGIAMONDO in einem umgebauten und teilrenovierten Quartier am Standort Deutz zu einem verantwortbaren Mietpreis seine Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren fortsetzen kann. Die Erfahrungen mit mobilem Arbeiten und reduziertem Personal einerseits haben die AGIAMONDO-Bedarfe an Büro- und Sitzungsräumen deutlich verändert, außerdem macht sich der Personalabbau in einem klar reduzierten Bürobedarf bemerkbar.

Weitere Umstellungen betreffen den Seminarbetrieb, der nach jüngsten Entscheidungen nicht mehr in einem eigenen Übernachtung-Betrieb am Standort Deutz angeboten werden soll. Vielmehr ist es kostengünstiger und im Aufwand besser steuerbar, sich jeweils nach Bedarf und Aufkommen extern einzumie-

ten. Mit dem Haus St. Georg in der Rolandstr. in Köln hat sich inzwischen eine gute Kooperation ergeben. Daraus entstand die Überlegung, mit unseren Vermietern und damit den Bauherren für den Standort in Deutz den abgeschlossenen Mietvertrag noch einmal nachzuverhandeln. Ziel wäre es, auf die Räume in der Theodor-Hürth-Straße, die für den Seminarbetrieb vorgesehen waren, komplett zu verzichten. Wir kalkulieren auf einen deutlich geringeren Gesamtmietpreis nach Fertigstellung der Umbaumaßnahmen. Diese Kostensenkung würde ggfs. selbst eine einmalige Abstandszahlung, die im Raum steht rechtfertigen. Beides muss aber erst noch verhandelt werden.

Die Kolleg*innen von AGIAMONDO haben in all den Jahren sehr darauf gehofft, dass sich der neue Standort der Geschäftsstelle nicht bzw. wenigstens nicht sehr weit vom jetzigen entfernt. Somit kommt ihnen diese Lösung entgegen. Andererseits erleben jetzt alle, was es heißt, bei laufendem Geschäft, Renovierung, Umbau und für manche Arbeitsplätze gleich mehrfaches Umziehen auf dem Gelände aushalten und gestalten zu müssen.

Der Zeitplan war abgestimmt, die Baumaßnahmen verzögern sich aber trotzdem in Summe jetzt schon fast um ein Jahr. Zum Glück zahlt AGIAMONDO erst ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung die jeweils dann fälligen Mieten. Trotzdem bleibt zu hoffen, dass der Zeitplan (Bauherr ist der Vermieter) annähernd eingehalten wird und die Belastungen für die Mitarbeiterschaft und für die Geschäftstätigkeit erträglich bleiben bzw. sich nicht zu einem neuen Risiko entwickeln.

4. Spezifische Risiken aus der Vermögensverwaltung

Das seit 2023 langsam steigende Zinsniveau lässt hoffen, dass auch die Einnahmen aus der risiko-aversen Vermögensverwaltung etwas steigen. In Abstimmung mit dem Vorstand wurden schon vor einiger Zeit die Rücklagen unterschiedlich und bei verschiedenen (Kirchen-)Banken angelegt. Die eigenen Richtlinien für Finanzanlagen (in Anlehnung an die von Misereor) lassen dabei weder einen eigenen Aktienanteil im Portfolio noch eigenen Immobilienbesitz zu.

5. Risikomanagement

Der ehrenamtlich tätige Vorstand des AGIAMONDO e. V. ist eng in die Entwicklung der Strategie 2023-2025 eingebunden. Vorstandssitzungen finden regelmäßig, d. h. mindestens einmal im Quartal statt.

Die Vorstandsmitglieder nehmen ihre Aufsichtspflicht kontinuierlich wahr und werden zeitnah über die aktuelle Ertragslage ebenso wie die Auswirkungen auf mittelfristige Finanzplanung informiert. Hierzu gehören insbesondere Soll-/Ist-Vergleiche, regelmäßige Updates zu den Bemühungen den Geschäftsstellenhaushalt zu konsolidieren.

Die Prozesse der Finanzadministration vor allem aller öffentlichen und kirchlichen Mittel unterliegen strengen und engmaschigen Kontrollen. AGIAMONDO ist dabei an die Vorgaben und Prüfungsrhythmen seiner verschiedenen Finanzgeber gebunden, die ähnlichen Zielen verbunden sind, aber doch zu ganz unterschiedlichen konkreten Vorgaben und Zeitläufen kommen.

Gleichzeitig dienen diese Instrumente der Betrugs- und Korruptionsprävention, denen sich natürlich auch AGIAMONDO verpflichtet weiß. Jegliche Weiterleitung von Mitteln durch AGIAMONDO an Dritte erfolgt ausschließlich nach Prüfung vorliegender Berichterstattung über die zweckentsprechende Verwendung durch die Fachkräfte vor Ort bzw. den Partnerorganisationen. Ein eigenes AGIAMONDO-Konzept zur Prävention und Bekämpfung von Korruption liegt vor und ist selbstverständlicher Bestandteil des AGIAMONDO-Verwaltungshandelns.

Außerdem liegt ein differenziertes Safeguarding-Konzept vor. Dazu gehören Maßnahmen zur Prävention und zur Vorgehensweise bei sexualisierter Gewalt an Minderjährigen und schutzbedürftigen oder im Abhängigkeitsverhältnis stehenden Erwachsenen. Dieses ist grundsätzlich Teil von Präventions-schulungen für Mitarbeiter*innen und Fachkräfte sowie Thema bei sämtlichen neuen Kooperationsverträgen mit unseren Partnerorganisationen weltweit.

6. Gesamtaussage

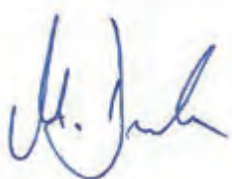
AGIAMONDO e. V. verfügt über mittlerweile jahrzehntelange Expertisen im Bereich der Personaldienstleistung zur Förderung von weltkirchlichen und zivilgesellschaftlicher Strukturen ebenso wie zur Förderung einer globalen Solidar- und Lerngemeinschaft. Die genannten branchenspezifischen und finanzwirtschaftlichen Risiken führen allerdings zu einem nach wie vor erschwerendem Umfeld.

Der partnerschaftliche Ansatz einer ganzheitlichen globalen Entwicklungsagenda, wie z. B. in den SDGs der Vereinten Nationen formuliert und gefordert, entspricht voll und ganz der bisherigen AGIAMONDO-Praxis. Mit den Aussagen von Laudato Si, der päpstlichen Enzyklika zur Bewahrung der Schöpfung, gibt es auch aus dem kirchlichen Umfeld im Prinzip auch große Unterstützung für die Arbeit und die Anliegen von AGIAMONDO. Aber die bisherigen Auftraggeber, z.B. in Deutschland die sog. MARMICK-Werke, leider ihrerseits alle unter den finanziellen Entwicklungen und ringen um neue Formate und Synergien.

Die feste Verankerung in der katholischen Kirche weltweit, die hohe Wertschätzung von personeller Entwicklungszusammenarbeit, gerade des ZFDs, auch und gerade durch die aktuelle Politik der bisherigen Bundesregierung, die Unterstützung in der deutschen Zivilgesellschaft und die große Bereitschaft zur internationalen Solidarität gehören umgekehrt zu den positiven Faktoren für die Arbeit von AGIAMONDO.

Die vielen Beispiele für positive Wirkungen der AGIAMONDO-Fachkräfte vor Ort ebenso wie das Interesse an einer Zusammenarbeit und die gewachsene Expertise der Partnerorganisationen bilden nach wie vor eine wichtige Basis für die Arbeit des AGIAMONDO e. V. sowie dessen zukünftige Entwicklung.

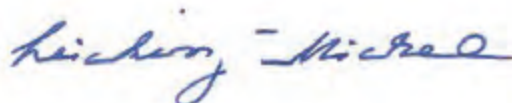
Köln im April 2025



Dr. Markus Demele
Vorsitzender



Dr. Bernd Bornhorst
stellv. Vorsitzender



Dr. Claudia Lücking-Michel
Geschäftsführerin

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024 Euro	2024 Euro	2023 Euro
1. Zuschüsse und Sonstige Erträge Geschäftsstellenprojekt		5.165.328,65	5.008.604,94
2. Zuschüsse zum Vorbereitungsprojekt		1.455.330,09	1.861.386,44
3. Zuschüsse zu den Personalprogrammprojekten		23.884.922,64	24.197.663,22
		<u>30.505.581,38</u>	<u>31.067.654,60</u>
4. Ausgaben des Geschäftsstellenprojektes		5.446.840,06	5.200.931,40
5. Ausgaben des Vorbereitungsprojektes		1.455.330,09	1.861.386,44
6. Ausgaben der Personalprogrammprojekte			
a) Personalvermittlung im Auftrag (PV i. A.)	8.112.397, 14		8.193.595,51
b) Ziviler Friedensdienst (ZFD)	11.093.788,24		10.760.728,25
c) Sonderinitiative Geflüchtete und Aufnahmeländer (SIGA)	2.567.104,78		2.895.661,80
d) Berater*innen auf Zeit (BAZ)	1.238.577,57		1.339.208,01
e) Sonderverträge (SV)	12.454,19		80.746,25
f) Fachstelle internationale Freiwilligendienste (FID)	319.346,19		234.703,05
g) Qualitätsverbund (QV)	122.771,33		121.942,11
h) Länderspezifische Ansprechstellen im Bereich Visa und Sicherheit (LAVIS)	76.915,58		81.455,79
i) Partnerkonferenz Deutschland	0,00		3.107,60
j) PFQ-Begleitmaßnahme (PFQ)	23.206,96		18.520,56
k) Nachwuchsförderung (NWF)	0,00		41.641,79
l) Exposure- und Dialogprogramme (EDP)	325.167,91		411.213,00
		<u>23.891.729,89</u>	<u>24.179.416,12</u>
7. Jahresfehlbetrag (-)		-288.318,66	-174.079,36
8. Gewinnvortrag		2.740,67	2.740,67
9. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		304.387,13	195.944,54
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen (-)		<u>-18.809,14</u>	<u>-21.865,18</u>
11. Bilanzgewinn		0,00	2.740,67

PASSIVSEITE	31.12.2024 Euro	31.12.2024 Euro	31.12.2023 Euro
A. EIGENKAPITAL			
I. Gewinnrücklagen	3.119.585,63		3.405.163,62
II. Bilanzgewinn	0,00		2.740,67
		3.119.585,63	3.407.904,29
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		318.657,75	184.581,61
		318.657,75	184.581,61
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	253.293,08		49.771,55
2. Sonstige Verbindlichkeiten	6.051.608,68		5.352.747,77
		6.304.901,76	5.402.519,32
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		59.029,33	114.559,99
		9.802.174,47	9.109.565,21

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer auftragsgemäßen Prüfung haben wir den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und den Lagebericht des AGIAMONDO e. V., Köln, mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den AGIAMONDO e. V., Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des AGIAMONDO e.V., Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des AGIAMONDO e.V., Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der

Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger

Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Ratingen, am 15. Mai 2025

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Ratingen

Bichler
Wirtschaftsprüferin

Gabriel
Wirtschaftsprüferin

Mitglieder des AGIAMONDO e.V.

sind zum Stand 31. Dezember 2024
folgende Personen:

1. Benannte Mitglieder nach § 6 Abs. 2 der Satzung

Pater Dr. Martin Meier
Dr. Bernd Bornhorst
Dr. Stefan Ottersbach
Dr. Jörg Lüer
Lukas Matzik
Dr. Oliver Müller
Ursula Schulten
Hildegard Lülsdorf
Monika Kleinefenn
Judith Böckle
Georg Wahl
Annette Fischer
Anne Wunden
Dr. Markus Demele

Frank Kraus
Gerold König
Detlef Wilkowski
Michael Kuhnert

Birgit Mock

Bischöfliche Aktion Adveniat e. V.
Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V.
Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Deutsche Kommission Justitia et Pax
Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg
Deutscher Caritasverband e. V.
DOK Deutsche Ordensobernkonferenz
Katholische Arbeitnehmerbewegung Deutschlands e. V.
Katholische Frauengemeinschaft Deutschland
Katholische Landjugendbewegung Deutschlands
Katholische Landvolkbewegung Deutschlands
Katholischer Deutscher Frauenbund e. V.
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e. V.
Kolpingwerk Deutschland – Kolping International
Cooperation e. V.
missio – Internationales Katholisches Hilfswerk e. V.
pax christi – Deutsche Sektion e. V.
Renovabis e. V.
Verein für ärztlichen Dienst in Übersee –
Missionsärztliches Institut Würzburg
Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Der AGIAMONDO- Vorstand:

Dr. Markus Demele,
Vorsitzender

Dr. Bernd Bornhorst,
Stellvertretender
Vorsitzender

Birgit Mock

Vincent Möller

Dr. Regina Wildgruber

Die AGIAMONDO- Geschäftsführung:

Dr. Claudia Lücking-Michel,
Geschäftsführerin

2. Kooptierte Mitglieder nach § 6 Abs. 3 der Satzung

Bruder Dr. Ansgar Stüfe OSB
Anja Mertineit
Dominik Hasler

Patrick Georg
Dr. Patrizia Wackers
Dr. Regina Wildgruber
Vincent Möller
Raphael Nabholz

Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V.
COMUNDO – Schweizer Allianz für personelle
Entwicklungszusammenarbeit
DAHW – Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.
Erzdiözese München und Freising KdÖR
Diözese Osnabrück, Arbeitsstelle Weltkirche
Rückkehrer AGIAMONDO e. V.
Rückkehrer AGIAMONDO e. V.



Dr. Markus Demele, Dr. Bernd Bornhorst, Birgit Mock, Vincent Möller, Dr. Regina Wildgruber, Dr. Claudia Lücking-Michel (v. l. n. r.)

Gremienmitwirkung

Stand: 31. Dezember 2024

Aktionsbündnis gegen AIDS

Mitglied als Organisation

Arbeitsgemeinschaft der Dienste (AGdD e. V.)

Dr. Claudia Lücking-Michel –
Mitglied des Vorstands

Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen Deutschlands (AG KOD)

Dr. Clara Braugnart – Delegierter bei der
Delegiertenversammlung

Arbeitsgemeinschaft „Vorbereitung“ der deutschsprachigen Dienste

Kerstin Kude – Vertreterin von AGIAMONDO

Arbeitsgruppe Prävention sexualisierter Gewalt bei den weltkirchlichen Werken

Mitglied als Organisation (Gaststatus)

Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (AKLHÜ e. V.)

Dr. Claudia Lücking-Michel –
Mitglied des Vorstands

Beirat der Bundesregierung für Zivile Krisenprävention und Friedensförderung

Martin Vehrenberg – für Konsortium ZFD

Bundesverband Deutscher Pressesprecher

Mitglied als Organisation

CARE Deutschland e. V.

Dr. Claudia Lücking-Michel –
Mitglied des Verwaltungsrats

CCI (Zusammenschluss der katholischen Personaldienste in Europa)

Mitglied als Organisation

Childaid Network

Dr. Claudia Lücking-Michel –
Mitglied im Stiftungsrat

Deutsche Kommission Justitia et Pax

Dr. Claudia Lücking-Michel –
Stellv. Vorsitzend Vorstandsmitglied der
Deutschen Kommission
Martin Vehrenberg – Mitglied der Task Force
„Umgang mit dem kolonialen Erbe“

Exposure- und Dialogprogramme e. V.

Dr. Claudia Lücking-Michel –
Mitglied des Vorstands

Forum – International Forum on Development Service

Mitglied als Organisation

Freiwilliges Internationales Jahr

Barbara Kerime –
Mitglied im Steuerungsgremium

FriEnt – Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung

Irene Mukasa Erben – Mitglied im
Lenkungsausschuss für Konsortium ZFD

Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE)

Dr. Claudia Lücking-Michel – Mitglied des
Lenkungsausschusses

Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Dr. Claudia Lücking-Michel –
Mitglied des Kuratoriums

Gesprächskreis internationaler Freiwilligendienst (GiF)

Barbara Kerime

Katholischer Medienverband

Mitglied als Organisation

Katholischer Verbund Internationaler Freiwilligendienste

Barbara Kerime –
Mitglied im Sprecher*innenkreis

Konferenz Weltkirche

Dr. Clara Braugnart – Mitglied der
Arbeitsgruppe „Korruptionsprävention“

Konferenz Zentrale Stelle Internationaler Jugendfreiwilligendienste (IJFD)

Barbara Kerime

Konsortium Ziviler Friedensdienst

Irene Mukasa-Erben – Sprecherin von
AGIAMONDO im Konsortium

Missionsärztliches Institut

Dr. Claudia Lücking-Michel –
Mitglied in der Vertreterversammlung

Plattform für Zivile Konfliktbearbeitung

Mitglied als Organisation –
vertreten durch Irene Mukasa-Erben

Programmsteuerungsausschuss Weltwärts

Barbara Kerime

Ständiger Gesprächskreis Misereor – Katholische Verbände

Katharina Engels –
Vertreterin von AGIAMONDO

Stiftung Entwicklung und Frieden | Development and Peace Foundation (sef:)

Dr. Claudia Lücking-Michel –
Mitglied des Kuratoriums

Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO)

Dr. Claudia Lücking-Michel –
Mitglied der Mitgliederversammlung

Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Dr. Claudia Lücking-Michel –
Mitglied der Vollversammlung
Dr. Claudia Lücking-Michel – Mitglied im
Ständigen ZdK-Arbeitskreis „Nachhaltige
Entwicklung und globale Verantwortung“

Engagement Global

Dr. Claudia Lücking-Michel – Mitglied
des Kuratoriums